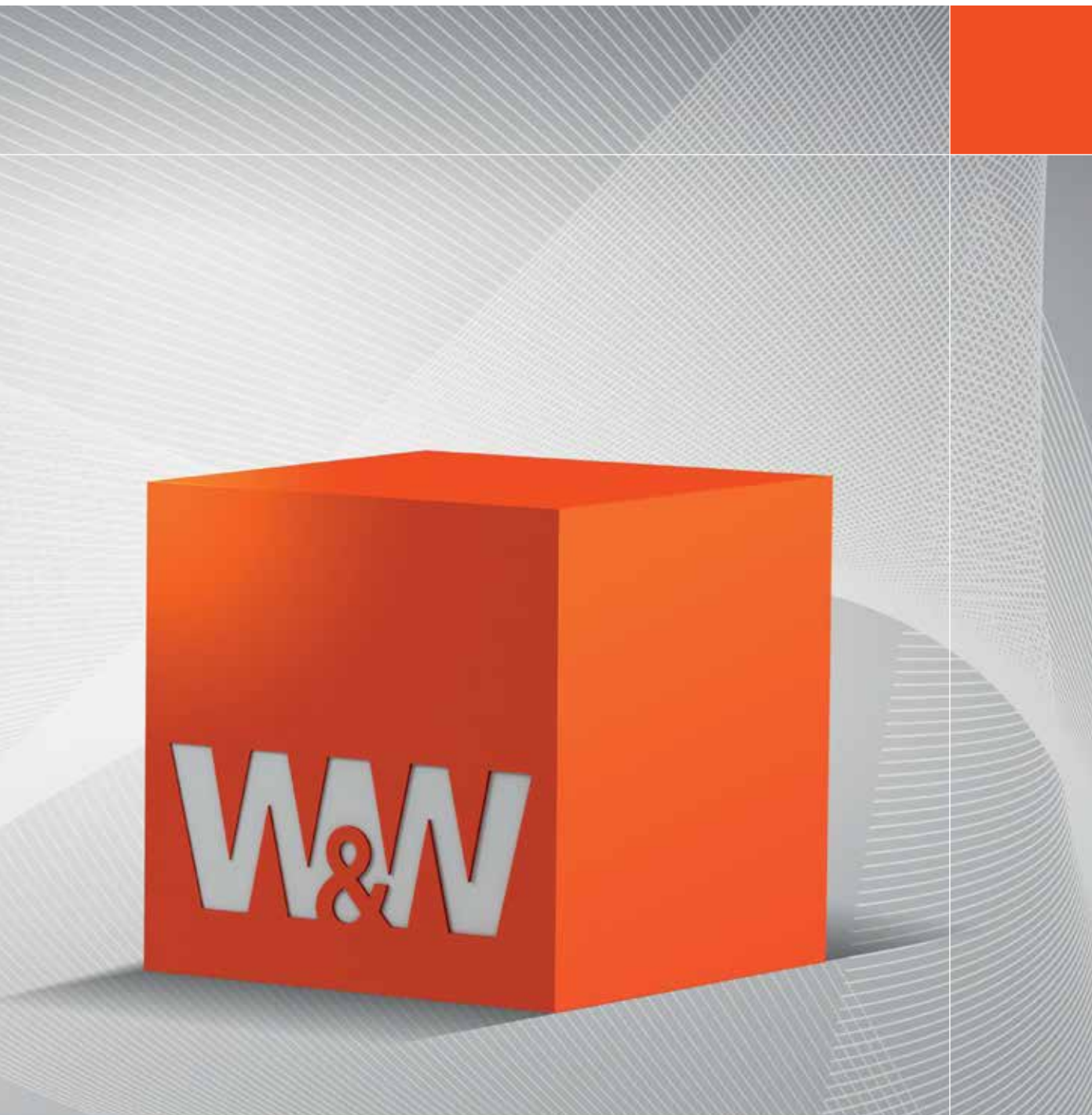


Geschäftsbericht 2015

Württembergische Versicherung AG



württembergische

Der Fels in der Brandung.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorstand
4	Aufsichtsrat
8	Lagebericht
8	Grundlagen
12	Wirtschaftsbericht
21	Chancen- und Risikobericht
48	Prognosebericht
50	Sonstige Angaben
52	Mehrjähriger Vergleich
55	Jahresabschluss
56	Bilanz
60	Gewinn- und Verlustrechnung
62	Anhang
91	Anlage zum Anhang
93	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
94	Bericht des Aufsichtsrats
97	Glossar

KENNZAHLENÜBERSICHT

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

		31.12.2015	31.12.2014
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen brutto	in Mio €	1 638,3	1 580,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	872,3	876,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	344,8	344,9
Versicherungsbestand			
Anzahl der Verträge	in Tsd	8 419	8 362
Schäden			
Anzahl der Schadenmeldungen	in Tsd	553	536
Bedeutsamste Leistungsindikatoren			
Ergebnis vor Steuern	in Mio €	70,2	49,9
Combined Ratio (netto) ¹	in %	91,7	95,9
Wertorientierte Netto-Vertriebsleistung (WON)	in Mio €	26,8	22,3
Kapitalanlagen	in Mio €	2 489	2 428
Jahresergebnis/Gewinnabführung	in Mio €	70,8	55,8
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen²		4 288	4 387

1 Inlandsgeschäft.

2 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

Vorstand der Württembergische Versicherung AG



NORBERT HEINEN – VORSTANDSVORSITZENDER

Kapitalanlage
Revision



FRANZ BERGMÜLLER

(ab 1. August 2015)

Firmen- und Privatkunden
Schaden
Vertrieb Makler
Aktuariat & Rückversicherung



DR. MICHAEL GUTJAHR

Finanzen
Risikomanagement



DIRK HENDRIK LEHNER
(ab 1. Juni 2015)

Ausschließlichkeitsvertrieb
Marketing



DR. SUSANNE PAUSER
(ab 1. Juni 2015)

Personal



JENS WIELAND

Informatik
Operations

Aus dem Vorstand ausgeschieden:
Dr. Wolfgang Breuer (bis 31. Mai 2015)

Aufsichtsrat

DR. ALEXANDER ERDLAND**VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

UWE ILZHÖFER¹**STELLVERTRETENDER VORSITZENDER**

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart

NICOLÉ BENZINGER-HENZLER¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG
Gewerkschaftsmitglied
DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V.

WOLFGANG DAHLEN¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG

PROF. DR. NADINE GATZERT

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

HÜLYA GRÜNEFELD¹

Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

JOCHEN HALLER

Leitender Geschäftsführer der IHK
Bezirkskammer Ludwigsburg

GISBERT HASENFUSS¹

Gebietsdirektor Böblingen
Württembergische Versicherung AG

ULRICH KRAFT

Geschäftsführender Gesellschafter
KRAFT Baumanagement GmbH

HANS PETER LANG

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

HUBERT SEBOLD¹

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe

DR. HEIKO WINKLER

Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände
Westfälische Provinzial Versicherung AG,
Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG,
Provinzial NordWest Holding AG

LAGEBERICHT

8 Grundlagen

8 Geschäftsmodell

11 Steuerungssystem

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

12 Ratings

12 Wirtschaftsbericht

12 Geschäftsumfeld

14 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

21 Chancen- und Risikobericht

21 Chancenbericht

23 Risikobericht

48 Prognosebericht

48 Gesamtwirtschaftliche Prognose

48 Kapitalmärkte

49 Branchenausblick

49 Künftige Geschäftsentwicklung

49 Gesamtaussage

50 Sonstige Angaben

50 Nachtragsbericht

50 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Lagebericht

GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell

ÜBERBLICK ÜBER DIE WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Die Württembergische Versicherung AG mit Sitz in Stuttgart ist eine der traditionsreichsten Versicherungen Deutschlands und wurde 1828 als „Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ gegründet. Heute bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Produkte in der Schaden- und Unfallversicherung. Das breite Angebotsspektrum macht die Württembergische zu einem der größten deutschen Schaden- und Unfallversicherer. Ihr Kernmarkt ist Deutschland. Die Württembergische Versicherung AG ist in Deutschland mit dem Hauptsitz in Stuttgart vertreten.

Sie bildet zusammen mit der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG die Württembergische Versicherungsgruppe.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist das Unternehmen Teil der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe (W&W-Gruppe). Diese verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Sie positioniert sich und ihre Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialisten für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Der Vorstandsvorsitzende der Württembergische Versicherung AG leitet das Geschäftsfeld Versicherung der W&W-Gruppe und vertritt dieses im W&W Management Board. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100% des Grundkapitals der Württembergische Versicherung AG.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 bewährt und wurde nicht verändert.

DIGITALE WELT

Die Digitalisierung verändert die Welt – und damit auch das Kundenverhalten und die Kundenerwartungen. Der Anspruch an Geschwindigkeit, Transparenz und Komfort wächst. Angebote und Produkte müssen flexibler gestaltet sein. Die Kunden agieren selbstständiger und wollen einbezogen werden. Darin liegen große Chancen und Potenziale für die W&W-Gruppe. Innerhalb des Wachstumsprogramms „W&W@2020“ werden die Weichen dafür gestellt.

Im Mittelpunkt der Digitalisierungsmaßnahmen steht die konsequente Ausrichtung der Prozesse und Angebote an den Wünschen unserer Kunden. Dabei sind wesentliche Elemente Vernetzung, Geschwindigkeit und Klarheit. Um diese Ziele zu erreichen, werden geschäftsfeldübergreifend digitale Initiativen im zum Jahresbeginn 2016 gestarteten „Digital Customer Office“ (DCO) erfasst und gesteuert. Aufgabe des DCO ist es, als innovativer Vordenker und Treiber für die digitale Transformation im Sinne der Kunden zu agieren und die erforderlichen Veränderungen in der Württembergische Versicherung AG als Teil der W&W-Gruppe zu unterstützen. Konzernübergreifende Digitalisierungsvorhaben setzt das DCO mit eigenem Budget um. In seiner Rolle als kundenorientierter Innovator unterhält das DCO auch einen Think Tank und betreibt Marktbeobachtung, um Innovationsimpulse für den Konzern oder die Geschäftsfelder zu generieren.

PRODUKTMIX

Die Württembergische Versicherung AG steht ihren Privat- und Firmenkunden schnell und unkompliziert zur Seite. In nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherungen stellt sie am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte für den Risikoschutz bereit. Zu dem breiten Produktportfolio gehören:

- Unfallversicherungen
- Haftpflichtversicherungen
- Kraftfahrtversicherungen
- Feuerversicherungen
- Hausratversicherungen
- Wohngebäudeversicherungen
- Sonstige Sachversicherungen (inkl. Technische Versicherungen)
- Transport- und Luftfahrtversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen

Die Württembergische Versicherung AG mit ihrem Leitgedanken als Serviceversicherer wurde im Jahr 2015 erneut für die Kundenzufriedenheit ausgezeichnet. In der von MSR Consulting durchgeführten Befragung erhielt die Württembergische für die „Gesamtzufriedenheit“ und das „Preis-Leistungs-Verhältnis“ ein „gut“ sowie für die „Betreuungsqualität“ ein „sehr gut“.

Im Berichtsjahr war im Geschäftssegment Kraftfahrt der Bestandsanteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Das Leistungsspektrum wurde im Bereich der Krafträder mit den neuen Zusatzleistungen „Gepäck- und Transportschutz“ erweitert, die am Markt ein echtes Alleinstellungsmerkmal sind. Bei den Oldtimern und Exoten war auch in diesem Jahr eine marktüberrdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen, was hohe Zuwachsraten für die Württembergische Versicherung AG bedeutete.

Die Württembergische Versicherung AG verkaufte 2015 im Geschäftssegment Privatkunden überwiegend von Franke und Bornberg 2014 mit „hervorragend“ ausgezeichnete Premiumleistungen. Im Bereich der Rechtsschutzversicherung wurde ein neuer Tarif gestaltet, der im Premiumschutz ein erweitertes Leistungsspektrum umfasst: zum Beispiel Vertragschecks für Miet- und Arbeitsverträge sowie Beratungsrechtsschutz in privaten Bausachen und bei privaten Urheberrechtsverstößen, die eigentlich vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind. Außerdem wurden die Bedingungen verbraucherfreundlich gestaltet, was die hohe Kundenorientierung und Qualität der Württembergische Versicherung AG unterstreicht. Ebenso wurden erstmals Onlineprodukte im Privatkundenbereich eingeführt und das bestehende Produktportfolio um neue Absicherungsmöglichkeiten erweitert.

Das Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden hielt auch im Jahr 2015 an. Es wurde vor allem vom Kernprodukt „Firmen-Police“ getragen. Die Fokussierung auf Zielgruppenprodukte wurde auch in diesem Geschäftsjahr weiter vorangetrieben und mit der Wellness- und Gesundheit-Police ein spezielles Deckungskonzept für die wachsende Gesundheitsbranche auf den Markt gebracht. Zudem ist der Einstieg in die Zeichnung von Versicherungsgeschäft in Windenergieanlagen erfolgreich gelungen.

Als wesentliche Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische bietet die Württembergische Versicherung AG ein bedarfsgerechtes, innovatives und

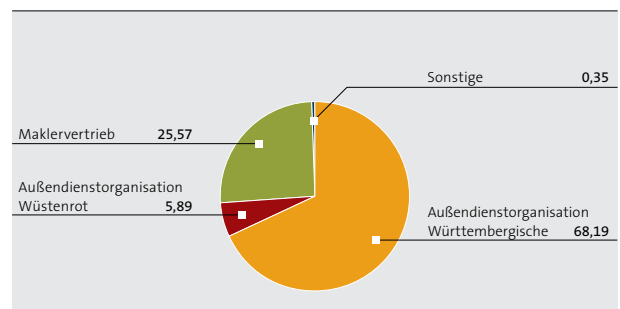
attraktives Angebot an Produkten. Diese bilden wichtige Bestandteile der maßgeschneiderten Vorsorge-Lösungen für die Beratung aus einer Hand.

VERTRIEBSWEGE

Die Württembergische Versicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Den größten Anteil hat hierbei der eigene Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch 3 000 Berater von Wüstenrot. Darüber hinaus trägt der Maklervertrieb zunehmend zum Geschäftserfolg bei.

VERTRIEBSWEGE WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG (NEUGESCHÄFT)

in % (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)



NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die W&W-Gruppe und damit auch die Württembergische Versicherung AG ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit erneut in der Entschereklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) offengelegt. Das Projekt wird über ein Group Sustainability Committee (GSC) koordiniert, das die konzernweiten Bestrebungen im Bereich Nachhaltigkeit an zentraler Stelle bündelt. Wir reagieren damit auf das steigende Interesse der Gesellschaft an Themen der unternehmerischen Verantwortung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Denn als Finanzdienstleister und Vorsorge-Spezialisten sind wir davon überzeugt, dass sich nur solche Unternehmen langfristig behaupten können, die in einer sich im Wandel befindlichen Welt die Initiative ergreifen und Verantwortung für die damit verbundenen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt übernehmen.

Nachhaltigkeit drückt sich in einer Vielzahl von Aktivitäten aus: Im Bereich Umweltschutz wurde beispielsweise der CO₂-Ausstoß der Dienstwagenflotte gesenkt. Aktuell sind ein Erdgasfahrzeug sowie vier Elektro-Smarts Be-

standteil der Dienstwagenflotte. Auch beim Ausbau des Standorts Ludwigsburg/Kornwestheim dominieren hohe ökologische Standards. Ebenso ist die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern Teil unseres nachhaltigen Handelns. Privatleben und Beruf können beispielsweise über flexibles Arbeiten oder Unterstützungsleistungen für Eltern und Pflegende besser vereinbart werden. Unser konzernweites Gesundheitsmanagement unterstützt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, gesund und fit zu bleiben. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen im Innendienst lag bei 25,4 (Vj. 26,7) %.

Förderungswürdige Projekte zu unterstützen, ist uns sehr wichtig. Wir unterstützen den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung sowie die Bachakademie Stuttgart und verschiedene Kulturereignisse in Baden-Württemberg. Darüber hinaus ist es uns ein wichtiges Anliegen, kommunale Präventionsmaßnahmen zu fördern, denn Vorsorge ist das prägende Element unserer Unternehmensausrichtung. So unterstützen wir an den Standorten Stuttgart und Ludwigsburg die Vereine „Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e. V.“ und „Sicheres Ludwigsburg – Förderverein zur Kriminalprävention e. V.“

REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die Württembergische Versicherung AG unterliegt vielfältigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ab dem 1. Januar 2016 gilt das neue risikoorientierte Solvabilitätsregime Solvency II. Die Württembergische Versicherung AG ist für die neuen Vorschriften für Versicherungsunternehmen gerüstet. Im Jahr 2015 befasste sie sich intensiv mit allen Anforderungen aus Solvency II und setzte diese entsprechend um. Die beiden Testläufe in der Vorbereitungsphase auf Solvency II zum 31. Dezember 2014 und 30. September 2015 wurden positiv abgeschlossen und die entsprechenden Meldungen zur Risiko- und Solvenz-situation fristgerecht an die BaFin übermittelt.

STÄRKUNGSPROGRAMM „W&W 2015“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Das Stärkungsprogramm „W&W 2015“ war ein voller Erfolg. Mit dem Programm haben wir frühzeitig die Württembergische Versicherung AG als Teil des W&W-Konzerns auf die „neue Realität“ der Niedrigzinsphase ausgerichtet. Dank der stringenten Durchführung konnten wir das Programm bereits im ersten Quartal 2015 abschließen. Die geplanten Kosten- und Ergebniseffekte hatten wir bereits 2014 erreicht. Der erst zum Jahresende 2015

geplante Abbau von Personalkapazitäten im W&W-Konzern von konzernweit 800 ausgehend von Ende 2012 wurde vorzeitig Mitte 2015 erreicht.

WACHSTUMSPROGRAMM „W&W@2020“ IM FOKUS

Nach Abschluss von „W&W 2015“ konzentrieren wir uns nun auf das Wachstumsprogramm „W&W@2020“. Im Mittelpunkt stehen Kundenorientierung, Werthaltigkeit, Innovation und Wachstum. Wir stellen uns den zunehmenden Einflüssen der Digitalisierung auf das Kundenverhalten und dem Wunsch nach weiterentwickelten Produktangeboten. Neben der weiteren Digitalisierung unseres Geschäftsmodells stehen die Erhöhung der Potenzilausschöpfung und die Stärkung des Vertriebs im Vordergrund. Dabei verfolgen wir einen ambitionierten und profitablen Wachstumskurs. Jährliche Produktivitätssteigerungen sowie eine Stärkung der Dynamik und Innovationskraft sind weitere wesentliche Elemente von „W&W@2020“. Alle konzernübergreifenden und innovativen Digitalisierungsvorhaben werden zukünftig durch ein neu gegründetes Digital Customer Office koordiniert und umgesetzt.

Im Programm „W&W@2020“ mit seinem Fünf-Jahres-Horizont werden sukzessive Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele definiert, konzipiert und umgesetzt. Erste Erfolge konnten bereits 2015 erreicht werden. Die Württembergische Versicherung AG möchte ihren Kunden den Zugang zu Diensten und Angeboten noch einfacher gestalten. Beispielsweise können Kunden mit der Easy Claim App Kraftfahrtschäden einfach und bequem melden und schnell regulieren. Ein weiteres Highlight 2015 war die Einführung des vermittlerinduzierten Abschlusses, bei dem der Kunde sein Angebot nach der Beratung direkt online bekommt und online unterzeichnen kann.

Im Jahr 2015 hat die W&W zusammen mit der Start-up-Schmiede etventure das Joint-Venture W&W Digital GmbH gegründet, um uns am technologischen Wandel in der Finanzdienstleistungsindustrie zu beteiligen. Ziel ist es, neuartige digitale Geschäftsmodelle am Markt zu identifizieren, zu validieren und erfolgreich zum Marktstart zu bringen. Die Geschäftsmodelle sollen in Märkten und Geschäftsbereichen entwickelt werden, welche für die W&W relevant sind. Dazu gehören insbesondere auch Modelle, die sich in den zugehörigen Lebenswelten der Endkunden bewegen wie Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzielle Absicherung und Risikoschutz.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der W&W-Gruppe ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit jeweils zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung des W&W-Konzerns wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren in den Dimensionen „Profitabilität“ sowie „Markt, Kunde und Vertrieb“ definiert. Innerhalb der Dimension „Profitabilität“ bilden dabei das Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung nach HGB sowie die Combined Ratio (netto) zentrale finanzielle Leistungsindikatoren für die Württembergische Versicherung AG. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet.

Ab 2016 ist die Wertorientierte Nettovertriebsleistung aufgrund der Verschlankung der Unternehmensziele kein Bestandteil der Zielvereinbarungen mehr. Damit entfällt diese Steuerungsgröße auch als bedeutsamster Leistungsindikator in der Dimension „Markt, Kunde und Vertrieb“. Da diese Kennzahl zur Steuerung der Württembergische Versicherung AG wichtig ist, berichten wir sie weiterhin im Vorjahresvergleich des Wirtschaftsberichts sowie im Prognosebericht.

Eine positive Wertorientierte Nettovertriebsleistung deutet, dass wir aus eigener Kraft ertragreich wachsen. Dabei werden das Neu- und das Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungssparten mit Faktoren gewichtet. Diese bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 4 100 (Vj. 4 172) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach der Anzahl der Arbeitsverträge ohne Ausbildungsverträge.

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir den zukunftssichernden und konsequenten Umbau des W&W-Konzerns weitergeführt. Zukunftssicherung bedeutet für uns, den Wandel aktiv mitzugestalten und über Umstrukturierungen hinaus auf Zukunftsthemen zu setzen. Im Zentrum steht dabei die Digitalisierung. Sie ist eines unserer Leitmotive und bleibt auch künftig für uns im Zuge unseres Wachstumsprogramms „W&W@2020“ wegweisend.

Wir haben parallel konzernweit umstrukturiert und dabei auch Personal abgebaut. Hierbei standen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Unterstützungsangeboten zur Seite und haben konstruktive Vereinbarungen mit unseren Arbeitnehmergremien gefunden.

Bis 2020 wollen wir die Digitalisierungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen und die agilen Fähigkeiten und Arbeitsweisen der Einzelnen und der Organisation insgesamt fördern. Hierzu bieten wir konkrete Qualifizierungsangebote an, haben ein neues Führungsverständnis entwickelt und arbeiten an Rahmenbedingungen, die agiles Arbeiten unterstützen.

Die Württembergische Versicherung AG als Teil der W&W ist und bleibt weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber. Dies wird auch in der wiederholten Auszeichnung der W&W-Gruppe mit dem Total-E-Quality Award für Chancengleichheit und dem umfangreichen Angebot an Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben deutlich. Mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen sowie professioneller Kinderbetreuung und Pflege-Angeboten haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützt, persönliche und berufliche Ziele leichter miteinander zu vereinbaren. Im vergangenen Jahr lag dabei der Schwerpunkt besonders auf der weiteren Einführung fallweiser mobiler Arbeit im Konzern. Damit ermöglichen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine ortsunabhängige und flexible Arbeitsweise. Seit 2012 trägt bereits die betriebliche Stuttgarter Kindertagesstätte „Feuerseepiraten“ ebenfalls zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Zudem bieten wir ein Lebenslagencoaching an, bei dem eine lösungsorientierte Beratung bei beruflichen und privaten Problemen, wie Burnout, Konflikten am Arbeitsplatz, Lebenskrisen, finanziellen Notlagen, genutzt werden kann.

Kontinuität beweisen wir auch im fairen Umgang mit Praktikantinnen und Praktikanten und Hochschulabsolventinnen und -absolventen und machten dies mit einem erneuten Bekenntnis zur „Fair Company Initiative“ deutlich.

Besonders wichtig ist uns die Förderung von Fach- und Führungskräften. Deshalb bieten wir besonderen Talenten Programme wie unser Premium Talent Programm an, bei dem unternehmerische, soziale und fachliche Fähigkeiten weiterentwickelt werden. Beim Mentoring-Programm unterstützen Vorstände und Führungskräfte den potenziellen Nachwuchs dabei, seine beruflichen Fähigkeiten und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Zudem bietet sowohl die Fach- als auch die Führungslaufbahn Perspektiven innerhalb der gesamten W&W-Gruppe.

DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftsichernder Maßnahmen.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut alle Ratings der W&W-Gruppe und somit auch das Rating der Württembergische Versicherung AG mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Versicherung AG weiterhin über ein „A“-Rating. S&P honoriert insbesondere das gute Geschäfts- und Finanzrisikoprofil der W&W-Gruppe. Zudem fand 2015 eine Überprüfung des Risikomanagements der W&W-Gruppe statt, nach der S&P dieses in der Bewertungsskala um eine Stufe angehoben und in die Kategorie „strong“ eingruppiert hat.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsumfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die deutsche Wirtschaft setzte 2015 ihr moderates, aber stetiges Wachstum fort und erzielte nach vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 1,5%. Wichtigste Konjunkturstütze war dabei die dynamische Konsumnachfrage der Privathaushalte. Die Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes stagnierte hingegen. Dies lag besonders am Exportsektor, der unter einer nachlassenden Nachfrage wichtiger Schwellenländer (China, Russland, Brasilien) litt. Das enttäuschende Außenhandelsgeschäft und anhaltende geopolitische Risiken trübten zudem die Zuversicht der Unternehmen. Sie hielten sich daraufhin mit Ausrüstungsinvestitionen zurück. Der Bausektor verzeichnete aufgrund historisch immer noch sehr niedriger Hypothekenzinsen und eines anhaltend hohen Wohnraumbedarfs in den Ballungsgebieten eine rege Immobiliennachfrage und eine hohe Bauaktivität. Aus Sicht der W&W-Gruppe stellten 2015 somit besonders die im historischen Vergleich überdurchschnittliche Einkommensentwicklung der Privathaushalte und die Dynamik des Wohnbausektors ein freundliches gesamtwirtschaftliches Umfeld dar.

KAPITALMÄRKTE

Renditen mit deutlichen Schwankungen

Der deutsche Rentenmarkt entwickelte sich 2015 dreigeteilt. Von Jahresbeginn bis Mitte April setzte sich der Abwärtstrend der Renditen an den europäischen Anleihemärkten zunächst fort. So sank die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im April auf ein neues Rekordtief von unter zehn Basispunkten. Im Januar 2015 kündigte die EZB an, ab März monatlich für 60 Mrd € Anleihen (vornehmlich europäische Staatsanleihen) aufzukaufen. Damit erhielt der lang bestehende Trend fallender Renditen am deutschen Anleihemarkt einen weiteren kräftigen Impuls. Zusätzlich trugen ölpreisbedingt sehr niedrige, teils sogar negative Inflationsraten im ersten Quartal zu diesem Rückgang bei.

Mitte April setzte dann ein rascher und ausgeprägter Zinsanstieg ein. Er sorgte dafür, dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Juni auf ihr Jahreshoch bei rund

1% anwuchs. Neben temporär höheren Inflationserwartungen und einer Aufhellung der EWU-Konjunkturperspektive spielten besonders technische Gründe eine Rolle. So hatten internationale Anleger zuvor umfangreich europäische Staatsanleihen gekauft. Der unerwartete Zinsanstieg löste daher Positionsreduzierungen und Stop-Loss-Verkäufe aus. Hierzu trug auch das Wissen der Anleger bei, dass Bundesanleihen gemessen an der fundamentalökonomischen Lage deutlich überbewertet waren.

Im zweiten Halbjahr kam es dann wieder zu einer moderaten Gegenbewegung der Renditen. Besonders ein erneuter Einbruch des Ölpreises, wieder niedrigere Inflationserwartungen, zunehmende Spekulationen auf weitere Lockerungsmaßnahmen der EZB im Dezember und eine lange Zeit verzögerte Leitzinswende in den USA stützten die Anleihekurse. So bewegte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen in der zweiten Jahreshälfte meist in einer Spanne von 0,45 % bis 0,8 %. Mit 0,63 % zum Ende des Jahres ergab sich schließlich für das Kalenderjahr 2015 bei lang laufenden Bundesanleihen ein nur geringer Renditeanstieg von neun Basispunkten.

Die kurzfristigen Zinssätze sanken trotz konstanter Leitzinsen in den ersten Monaten des Jahres leicht, stiegen aber im Mai/Juni wieder auf das Niveau vom Jahresanfang. Tatsächlich senkte die EZB dann im Dezember ein weiteres Mal ihren Einlagezinssatz, sodass zweijährige Bundesanleihen im Jahrestief eine negative Verzinsung von –0,44 % aufwiesen. Ende 2015 lag die Zweijahresrendite schließlich bei –0,35 % und damit 25 Basispunkte tiefer als zum Ende des Vorjahres.

Aktienmärkte

Bessere Konjunkturaussichten in Europa und Spekulationen auf weitere expansive Schritte der Europäischen Zentralbank sorgten bei den europäischen Aktienmärkten für einen sehr freundlichen Jahresauftakt. So wies zum Beispiel der DAX mit einem Allzeithoch bei knapp 12 400 Punkten ein Kursplus von über 25 % aus. Mitte April sorgten dann ein Anstieg des Ölpreises, eine Aufwertung des Euro und der Zinsanstieg an den Anleihemärkten für erste Gewinnmitnahmen und einen Trendwechsel. Diese Kurschwäche verstärkte sich im August noch, als massive Sorgen um die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, die aufgrund schlechter Nachrichten aus China entstanden waren, die Zuversicht und Risikobereitschaft der Anleger massiv belasteten. So gab zum Beispiel der DAX innerhalb

von nur drei Wochen 2 000 Indexpunkte ab und sank unter die Marke von 10 000 Punkten. Nach einer Kurserholung im Oktober gingen die europäischen Aktienmärkte in eine Seitwärtsbewegung über, sodass der DAX das Jahr 2015 bei 10 743 Punkten beendete. Im Kalenderjahr 2015 stieg der DAX damit um 9,6 % und überbot spürbar den europaweiten Aktienmarktindex Euro Stoxx 50, der nur ein Kursplus von 3,8 % erzielte.

BRANCHENENTWICKLUNG

Im Jahr 2015 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin steigenden regulatorischen Vorgaben und Anforderungen gegenüber. Die Vorbereitungen auf Solvency II stellten eine zentrale Herausforderung dar. Darüber hinaus beeinflussten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die gesamte Branche. In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich die Württembergische Versicherung AG sehr gut behaupten und liegt bundesweit auf Rang 10 der Sachversicherer nach gebuchten Bruttobeiträgen im Jahr 2014. Bei den Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich trotz eines weiterhin spürbaren Zuwachses der Beitragseinnahmen in den ersten drei Quartalen 2015 das kräftige Wachstum der Vorjahre leicht. Allerdings nehmen die Schadenbelastungen noch stärker zu. Insgesamt zeichnet sich dadurch ein deutlich verringertes Ergebnis der Branche im Gesamtjahr ab.

Die Beitragseinnahmen sind zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um ca. 2,6 % gestiegen und liegen bei 64,2 (Vj. 62,6) Mrd €. Die größten Zuwachsraten weist mit 4,5 % die private Sachversicherung auf. Trotz etwas schwächeren Wachstums als im Vorjahr trägt erneut auch die Kraftfahrtversicherung einen großen Teil zum Beitragswachstum bei (+ 3,5 %). Die Transport- und Luftfahrtversicherung liegt knapp unter Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einem Anstieg im Vorjahr um 1,0 % zurückgegangen. Mit Ausnahme der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung (–0,5 %) weisen die übrigen Sparten moderate Zuwachsraten aus. Aufgrund von Großschäden sowie durch den Orkan Niklas macht sich eine spürbare gestiegene Belastung im Geschäftsjahresschaden um voraussichtlich 5,8 % gegenüber dem Vorjahr bemerkbar. Neben einer deutlichen Zunahme der Schadenaufwendungen in der Sachversicherung (+ 10,2 %) verzeichnen auch Transport- und Luftfahrt (+ 6,0 %), Kraftfahrt (+ 5,1 %), allgemeine Unfall (+ 2,5 %) und allgemeine Haftpflicht (+ 2,0 %) Anstiege, die deutlich

über den jeweiligen Wachstumsraten bei den Beiträgen liegen. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) über alle Sparten verschlechterte sich auf ca. 97 %.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2015 war von einer sehr guten Schadenentwicklung geprägt. Die Schwankungsrückstellungen wurden durch eine hohe Zuführung von 62,0 (Vj. 56,4) Mio € weiter gestärkt. Die Combined Ratio (netto) verbesserte sich im direkten inländischen Geschäft von 95,9 % auf 91,7 %.

Das Neugeschäft stieg um 2,4 % auf 209,8 Mio €. Die wertorientierte Netto-Vertriebsleistung übertraf mit 26,8 (Vj. 22,3) Mio € das bereits im Vorjahr erfreulich hohe Niveau.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte um 2,5 % auf 104,0 (Vj. 101,5) Mio € verbessert werden.

Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung stieg trotz hoher Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und zinsbedingten Belastungen aus der Pensionsrückstellung von 49,9 Mio € auf 70,2 Mio €.

Versicherungstechnisches Ergebnis geprägt durch positiven Schadenverlauf

Die Württembergische Versicherung AG verzeichnete auch im Geschäftsjahr 2015 einen erfreulichen Schadenverlauf. Die Brutto-Schadenaufwendungen für Elementarschäden stiegen auf 65,0 (Vj. 41,2) Mio €. Dennoch erreichte die Württembergische Versicherung AG ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen von 105,0 (Vj. 52,3) Mio €. Nach der Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen lag das versicherungstechnische Ergebnis bei 43,1 (Vj. -4,1) Mio €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen leicht über Vorjahresniveau

Trotz der extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen konnten vor allem aufgrund von Sonderausschüttungen im Beteiligungsbereich und bei Anteilen an Investmentvermögen die laufenden Kapitalerträge auf 137,7 (Vj. 92,7) Mio € gesteigert werden. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verschlechterte sich von -2,3 Mio € auf -25,5 Mio €, was vor allem auf höhere Abschreibungen auf Wertpapierfonds, die im Bereich der Emerging Markets investieren, zurückzuführen ist. Der Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten lag bei -1,5 (Vj. 20,1) Mio €. Neben geringeren Abgangsgewinnen wirkten sich hier höhere Verluste aus Devisentermingeschäften aus, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Dennoch nahm das Ergebnis aus Kapitalanlagen von 101,5 Mio € auf 104,0 Mio € leicht zu.

Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen lag gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 4,2 %.

Ergebnisabführung an die W&W AG

Besonders aufgrund des sehr guten versicherungstechnischen Jahresverlaufs stieg das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 53,5 Mio € auf 73,7 Mio €. An die Alleinaktionärin, die W&W AG, konnte die Württembergische Versicherung AG ein Ergebnis von 70,8 (Vj. 55,8) Mio € abführen.

ERTRAGSLAGE

Neugeschäft und Beitragseinnahmen

Das Neugeschäft, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, konnte von 204,8 Mio € um 2,4 % auf 209,8 Mio € gesteigert werden. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %.

Auch durch Beitragsanpassungen im Bestand konnte die Württembergische Versicherung AG im Geschäftsjahr 2015 ein erfreuliches Beitragswachstum erzielen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 3,7 % auf 1 638,3 (Vj. 1 580,6) Mio €. Damit konnte 2015 das Marktwachstum deutlich übertroffen werden. Die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung stiegen für die Württembergische Versicherung AG um 3,8 % auf 1 327,2 (Vj. 1 279,1) Mio €.

Der Selbstbehalt erhöhte sich leicht auf 81,0 (Vj. 80,9) %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 691,4 Mio € um 4,5 % auf 722,6 Mio €. Im Privatkundengeschäft lagen die Beitragseinnahmen mit 571,7 (Vj. 555,2) Mio € um 3,0 % über dem Vorjahr. Im Firmenkundengeschäft erzielte die Württembergische Versicherung AG einen Zuwachs der gebuchten Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 344,0 (Vj. 333,2) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge im Ausland lagen bei nahezu 0,0 (Vj. 0,7) Mio €.

Geschäftsjahres-Schadenverlauf

Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres für das inländische Geschäft erhöhte sich gegenüber dem sehr guten Schadenverlauf im Vorjahr nur leicht von 72,7 % auf 73,9 %. Ein Grund für den Anstieg ist das höhere Brutto-Schadenaufkommen für die Elementarschäden von 65,0 (Vj. 41,2) Mio €.

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung im Inland sank von 880,8 Mio € auf 869,9 Mio €. Die Netto-Schadenquote verringerte sich auf 65,7 (Vj. 68,9) %. Den Schwankungsrückstellungen konnten 62,0 (Vj. 56,4) Mio € zugeführt werden.

Weiterhin gute Reservekraft

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen stiegen 2015 von 2 153,0 auf 2 240,9 Mio €. Die Gründe für diese Entwicklung sind insbesondere die Stärkung der Schwankungsrückstellungen sowie der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN F. E. R.

	2015	2014	Veränderung
			in %
Schadenrückstellungen			
In Mio €	1 738,2	1 714,9	1,4
In % der gebuchten Beiträge	131,0	134,1	
In % der Schadenzahlungen	201,8	211,0	
Schwankungsrückstellungen			
In Mio €	364,0	302,0	20,5
In % der gebuchten Beiträge	27,4	23,6	
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamt in Mio €	2 240,9	2 153,0	4,1
In % der gebuchten Beiträge	168,8	168,3	

Kostenquote

Die Kostenquote (brutto) im Inland konnte erneut leicht auf 27,1 (Vj. 27,2) % gesenkt werden. Durch das Bestandswachstum erhöhten sich die Vergütungen an den Außendienst um 3,4 %. Der Gesamtaufwand für den Versicherungsbetrieb wuchs um 3,0 % von 429,9 Mio € auf 442,7 Mio € und liegt damit unter der Wachstumsrate der Beiträge.

Combined Ratio besser als strategisches Ziel

Der erfreuliche Schadenverlauf und die positive Kostenentwicklung wirkten sich im inländischen Geschäft auch auf die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) der Württembergische Versicherung AG aus. Im Geschäftsjahr 2015 ging die Combined Ratio (brutto) von 95,8 % im Vorjahr auf 92,3 % zurück und lag damit deutlich unter dem strategischen Ziel von 96 %.

Die Geschäftssegmente der Württembergische Versicherung AG

BRUTTOBEITRAGSEINNAHMEN NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN

	2015	
	in Mio €	in %
Kraftfahrt	722,6	44,1
Privatkunden	571,7	34,9
Firmenkunden	344,0	21,0
Ausland	0,0	0,0
GESAMT	1 638,3	100,0

KRAFTFAHRT

Das Geschäftssegment Kraftfahrt fasst die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Kraftfahrt-Kaskoversicherung, Kraftfahrt-Unfallversicherung sowie die Verkehrsserviceversicherung der Württembergische Versicherung AG zusammen. Der gebuchte Beitrag erhöhte sich 2015 von 691,4 Mio € um 4,5 % auf 722,6 Mio €.

Beim Neugeschäft verzeichnete der Vertriebsweg Makler einen deutlichen Anstieg, während es bei der Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen einen leichten Rückgang gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahres gab. Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung wurde, gemessen am Jahresbestandsbeitrag, im Vorjahresvergleich um 3,9 % auf 158,5 (Vj. 152,6) Mio € gesteigert.

Neben der verbesserten Risikoselektion und dem weiter verbesserten Schadenmanagement ging die Geschäftsjahres-Schadenquote auch aufgrund des Ausbleibens signifikanter Großschäden auf 83,6 (Vj. 85,6) % zurück. Das Ergebnis aus Vorjahresschäden lag mit 37,1 Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (17,5 Mio €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich im Geschäftssegment Kraftfahrt erneut stark von – 6,3 auf 18,7 Mio €. Erstmals seit 2009 konnte in diesem Geschäftssegment wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

PRIVATKUNDEN

Das Geschäftssegment Privatkunden umfasst im Wesentlichen die Sparten Wohngebäude, Hausrat, Allgemeine Unfallversicherung, Rechtsschutz sowie das Haftpflichtgeschäft der privaten Haushalte. Der gebuchte Bruttobeitrag lag mit 571,7 (Vj. 555,2) Mio € um 3,0 % über dem Vorjahr.

Das Nettoergebnis im Privatkundensegment übertraf mit 72,0 (Vj. 43,4) Mio € deutlich das bereits gute Niveau des Vorjahres. Trotz eines leichten Beitragsrückgangs leistete die private Haftpflichtversicherung im Privatkundensegment den höchsten Ergebnisbeitrag. Mit Ausnahme der Wohngebäudeversicherung schlossen alle Sparten das Geschäftsjahr 2015 mit einem positiven Ergebnis ab. In der Wohngebäudeversicherung zeigten sich deutliche Erfolge aus den Maßnahmen zur Profitabilisierung der Wohngebäudeversicherung. Mit 99,8 (Vj. 94,9) % lag die Combined Ratio (netto) unter 100 %. Die Sparte Wohngebäude erwirtschaftete ein Nettoergebnis von – 3,0 (Vj. + 2,7) Mio €. Der gebuchte Bruttobeitrag stieg dabei um 8,1 %, was insbesondere auf einen höheren Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist.

FIRMENKUNDEN

Zum Geschäftssegment Firmenkunden zählen die gewerblichen und industriellen Sach- und Haftpflichtsparten. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in diesem Segment stiegen von 333,2 Mio € um 3,2 % auf 344,0 Mio €.

Die Brutto-Schadenquote im Firmenkundengeschäft wuchs im Bilanzjahr 2015 aufgrund der deutlich höheren Geschäftsjahresschadenbelastung bei gleichzeitig höherem Ergebnis aus Vorjahresschäden von 59,3 % auf 62,7 %. Das Nettoergebnis erhöhte sich von 10,5 auf 16,8 Mio €.

AUSLAND

Seit Januar 2008 wird bei den ausländischen Niederlassungen aktiv kein Geschäft mehr gezeichnet. Beitragsnachverrechnungen ergaben gebuchte Bruttobeiträge von nahezu 0,0 (Vj. 0,7) Mio €.

Spartenberichte

Dieser Bericht stellt die im Segmentbericht beschriebenen Ergebnisse in anderer Gliederung dar. Je nach Einzelsparte wird das Ergebnis über alle Geschäftssegmente – Kraftfahrt, Privatkunden, Firmenkunden und Ausland – zusammengefasst.

SELBST ABGESCHLOSSENES GESCHÄFT

■ Unfallversicherung

Zur Unfallversicherung gehören die Sparten Allgemeine Unfallversicherung, Luftfahrt-Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Im Berichtsjahr stiegen die Bruttobeiträge von 129,4 Mio € um 1,4 % auf 131,3 Mio €. Die Anzahl der Schäden blieb mit 14 401 (Vj. 14 496) unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund des höheren Ergebnisses aus Vorjahreschäden verbesserte sich die Schadenquote trotz des um 3,2 % höheren Schadendurchschnitts auf 45,7 (Vj. 49,2) %. In der versicherungstechnischen Rechnung schloss die Unfallversicherung mit einem Nettogewinn von 24,5 (Vj. 17,5) Mio € ab.

■ Haftpflichtversicherung

In der Sparte Haftpflichtversicherung werden das Allgemeine Haftpflichtgeschäft der Privat- und Firmenkunden sowie das Luftfahrt-Haftpflichtgeschäft zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen in dieser Sparte erhöhten sich von 188,1 Mio € um 1,1 % auf 190,3 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich von 66,4 % auf 59,5 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg in der Haftpflichtsparte deutlich von 11,7 Mio € im Vorjahr auf 45,0 Mio €.

■ Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen wuchsen im Berichtsjahr um 4,6 % auf 712,0 (Vj. 681,0) Mio €. In der Kraftfahrtversicherung wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen von 19,4 Mio € ausgewiesen, nach – 5,8 Mio € im Vorjahr. Den Schwankungsrückstellungen wurden 45,8 (Vj. 24,8) Mio € zugeführt.

■ Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Bei der Württembergische Versicherung AG waren 2015 in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung 1 665 500 (Vj. 1 645 061) Risiken versichert. Dies entspricht einem Anstieg von 1,2 %. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich

mit 91 678 (Vj. 91 356) leicht gegenüber dem Vorjahr. Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs 2015 deutlich um 3,7 % von 398,3 Mio € auf 412,9 Mio €. Der Schadendurchschnitt nahm um 3,3 % auf 3 435 (Vj. 3 553) € ab. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich um 5,0 %-Punkte auf 88,3 (Vj. 93,3) %. Der Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lag mit 30,7 Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 10,0 (Vj. – 20,3) Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden 26,8 (Vj. 1,2) Mio € zugeführt.

■ Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Zu den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen zählen die Vollkasko- und die Teilkaskoversicherung. In dieser Sparte wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen von 282,7 Mio € um 5,8 % auf 299,1 Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg leicht auf 77,9 (Vj. 75,7) %. Insgesamt erreichte die Württembergische Versicherung AG in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen Nettogewinn von 9,4 (Vj. 14,4) Mio €. Im Geschäftsjahr 2015 wurden den Schwankungsrückstellungen 19,0 (Vj. 23,6) Mio € zugeführt.

■ Feuerversicherung

Die Industrielle Feuerversicherung, die Allgemeine Feuerversicherung und die Landwirtschaftliche Feuerversicherung werden in dieser Versicherungssparte zusammengefasst. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten nach einem erfreulichen Vorjahr nochmals von 63,1 Mio € um 2,3 % auf 64,6 Mio € gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote erhöhte sich deutlich auf 110,1 (Vj. 63,7) %. Ein Grund hierfür ist die stark gestiegene Belastung durch einzelne Großschäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen verschlechterte sich dadurch von 4,2 Mio € auf – 13,1 Mio €. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 10,3 Mio € entnommen, nachdem im Vorjahr 4,3 Mio € zugeführt wurden.

■ Hausratversicherung

In der Hausratversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2015 um 1,3 % auf 87,3 (Vj. 86,1) Mio €. Die Schadensituation verbesserte sich leicht. Die Geschäftsjahres-Schadenquote nahm von 42,9 % auf 40,4 % ab. Das versicherungstechnische Nettoergebnis übertraf mit 18,0 (Vj. 13,6) Mio € das Vorjahresniveau.

■ Wohngebäudeversicherung

Insbesondere durch unsere neuen Tarife und eine konsequente Sanierung im Bestand konnte in der Wohngebäudeversicherung ein deutlicher Beitragszuwachs erzielt werden. Die Bruttobeiträge stiegen im Jahr 2015 deutlich um 8,1 % auf 154,8 (Vj. 143,3) Mio €, obwohl die Anzahl der Verträge mit einem Rückgang von 0,5 % auf 457 324 unter dem Vorjahresniveau lag. Die Zahl der gemeldeten Schäden erhöhte sich deutlich von 41 725 um 22,9 % auf 51 268. Der Schadendurchschnitt ging von 2 312 € um 13,7 % auf 1 995 € zurück. Insgesamt blieb die Schadenquote im Bilanzjahr mit 69,7 (Vj. 69,8) % nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit einem Verlust von 3,0 Mio € unter dem im Vorjahr erzielten Gewinn von 2,7 Mio €.

■ Sonstige Sachversicherungen

In der Sparte Sonstige Sachversicherungen werden die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementarschadenversicherung sowie die Technischen Versicherungen, Extended Coverage und spartenübergreifende Produkte aus dem gewerblichen und industriellen Bereich zusammengefasst. Die gesamte Sparte erzielte einen Bruttobeitragszuwachs von 3,7 % auf 152,7 (Vj. 147,2) Mio €. Die Geschäftsjahres-Schadenquote verschlechterte sich leicht auf 64,8 (Vj. 61,0) %. Insgesamt konnte ein versicherungstechnischer Nettogewinn vor Schwankungsrückstellung von 3,7 (Vj. 9,4) Mio € erzielt werden. Den Schwankungsrückstellungen wurden 2,1 (Vj. 11,7) Mio € zugeführt.

■ Transport- und Luftfahrtversicherung

In der Transport- und Luftfahrtversicherung ging der gebuchte Bruttobeitrag um 2,2 % auf 17,6 (Vj. 17,9) Mio € zurück. Die Schadenquote im Bilanzjahr verbesserte sich von 70,1 % auf 67,9 %. Der versicherungstechnische Verlust reduzierte sich leicht auf 0,9 (Vj. 1,7) Mio €. Die Schwankungsrückstellung blieb wie im Vorjahr nahezu unverändert.

■ Rechtsschutzversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung stiegen um 3,4 % auf 105,6 (Vj. 102,1) Mio €. Die gemeldeten Schäden erhöhten sich um 3,6 % von 100 197 auf 103 763. Der Schadendurchschnitt sank von 695 € auf 668 €. Die Schadenquote verbesserte sich von 68,9 % auf 61,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung erreichte einen Gewinn von 5,0 Mio €, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von –2,3 Mio € ausgewiesen wurde. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,3 (Vj. Entnahme 4,4) Mio € zugeführt.

■ Sonstige Versicherungen

Die Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung und weitere spartenübergreifende Produkte werden unter den Sonstigen Versicherungen zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2015 wuchsen hier die Bruttobeiträge um 2,3 % auf 22,2 (Vj. 21,7) Mio €. Die Schadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 49,7 (Vj. 52,0) % leicht verbessert. Für die Sonstigen Versicherungen ergab sich ein geringer versicherungstechnischer Nettoverlust vor Schwankungsrückstellung von –0,7 Mio €, nach einem leichten Gewinn im Vorjahr von 0,8 Mio €.

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde bis Ende 2007 fast ausschließlich von der Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG gezeichnet. Es beinhaltet im Wesentlichen die Abwicklung der Verträge aus den Versicherungssparten Technische Versicherungen, Transport, Haftpflicht, Feuer sowie aus den Sonstigen Versicherungen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,8 (Vj. 7,8) Mio €.

VERMÖGENSLAGE

Kapitalanlagen

NIEDRIGZINSPHASE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE KAPITALANLAGEPOLITIK

Auch 2015 stellten die zwar moderat gestiegenen, jedoch unverändert extrem niedrigen Kapitalmarktzinsen die entscheidende Herausforderung für die Kapitalanlagepolitik dar. Hinzu kamen gravierende ökonomische und geopolitische Risiken, die zu einer hohen Volatilität der Finanzmärkte führten.

In diesem Umfeld kommt einem konsequenten Risikomanagement in der Kapitalanlage entscheidende Bedeutung zu. Unverändert haben wir uns bei den Anlageentscheidungen von den Maximen der Qualität und der größtmöglichen Sicherheit leiten lassen, ohne die sich bietenden Chancen an den Finanzmärkten zu vernachlässigen.

Der gesamte Buchwert der Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 2,5 % auf 2 489,2 (Vj. 2 428,3) Mio €. Neuanlagen erfolgten hauptsächlich in Anteilen an Investmentvermögen.

AUSBAU DER ANTEILE AN INVESTMENTVERMÖGEN

Aufgrund von Tilgungen und Verkäufen zur Gewinnrealisierung war der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen weiterhin rückläufig. Ihr Buchwert reduzierte sich von 695,9 auf 635,4 Mio €. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen nahm von 28,7 % auf 25,5 % ab.

Trotz umfangreicher Neuanlagen von 174,4 Mio € ging auch der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen zurück, da es in noch größerem Umfang Tilgungen und Verkäufe gab. Der Buchwert ermäßigte sich von 367,0 auf 322,4 Mio €, die Bestandsquote dieser Papiere ging von 15,1 % auf 13,0 % zurück.

Anteile an Investmentvermögen wurden im Umfang von 263,3 Mio € erworben. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben stieg ihr Buchwert von 742,9 Mio € auf 898,2 Mio € und erreichte damit einen Anteil von 36,1 (Vj. 30,6) % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 341,1 Mio € auf Aktienfonds und 556,4 Mio € auf Rentenfonds.

RÜCKGANG DER AKTIENQUOTE

Trotz des vorhandenen Volumens an Aktienfonds wurde unter Risikogesichtspunkten angesichts der Unsicherheiten an den Aktienmärkten zum Jahresende das physische Aktienexposure durch Short Futures in hohem Umfang neutralisiert. Die Aktienquote lag damit zum Jahresende bei nur noch 2,1 %. Unter Berücksichtigung der Äquivalente der abgeschlossenen Futures und der Marktwerte der Optionspositionen hatte die Aktienquote zu Jahresbeginn noch bei 7,4 % gelegen, unterjährig hatte sie zeitweise mehr als 10 % erreicht. Gleichwohl wurden bereits im Jahresverlauf umfassende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Zum Jahresende waren 86,3 % des noch vorhandenen Aktienexposures abgesichert.

FORTGESETZTES WACHSTUM DER BETEILIGUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wuchs – auch unter Berücksichtigung von Abgängen – von 288,1 Mio € auf 324,6 Mio €. In den Bereichen Erneuerbare Energien, Private Equity und erstmals Infrastruktur wurden Beteiligungen dotiert.

IMMOBILIEN

Im Geschäftsjahr 2015 ging der Buchwert der von der Württembergische Versicherung AG direkt gehaltenen Immobilien auf 86,4 (Vj. 88,5) Mio € zurück. Die planmäßigen Gebäudeabschreibungen beliefen sich auf 2,1 Mio €. Das realisierte Ergebnis aus einem Immobilienverkauf betrug 0,4 Mio €.

Der Wert der Immobilienbeteiligung Württembergische Immobilien AG erhöhte sich vor allem durch den Wertzuwachs eines neuen Hotelinvestments in Wien. Insgesamt entstand eine Zuschreibung in Höhe von 3,7 Mio € auf den Buchwert dieser Beteiligung.

Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich auf Marktwertbasis leicht auf 10,2 (Vj. 10,1) %.

RÜCKLÄUFIGE BEWERTUNGSRESERVEN

Vor allem aufgrund der im Jahresverlauf insgesamt moderat gestiegenen Kapitalmarktzinsen und einer Sonderausschüttung im Beteiligungsbereich gingen die gesamten Bewertungsreserven auf 240,4 (Vj. 311,4) Mio € zurück. Wie auch in den Vorjahren wurde das Bewertungswahlrecht gemäß § 341 b Abs. 2 HGB nicht genutzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Versicherung AG, wie auch in den Vorjahren, zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Schaden- und Unfallversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 2 240,9 (Vj. 2 153,0) Mio € und bilden damit 79,1 (Vj. 78,0) % der Passiva. Davon entfallen 1 738,2 (Vj. 1 714,9) Mio € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, 364,0 (Vj. 302,0) Mio € auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, 112,2 (Vj. 109,8) Mio € auf die Beitragsüberträge und 26,5 (Vj. 26,2) Mio € auf die Deckungsrückstellung und Sonstigen Rückstellungen.

Detailangaben zur Struktur der Passivseite sowie zu den Restlaufzeiten können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. 2015 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel zur Verfügung. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Stresstests der BaFin bestanden

Die Württembergische Versicherung AG hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

GESAMTAUSSAGE

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Versicherung AG ist stabil und geordnet. Nach dem erfreulichen Jahr 2014 prägte eine sehr gute Schadenentwicklung auch 2015 den versicherungstechnischen Verlauf. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % verbessert werden. Mit dem erzielten Ergebnis sind wir sehr zufrieden.

VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE

Der nachfolgende Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt eine insgesamt positive Entwicklung der Württembergische Versicherung AG.

Bei der wertorientierten Nettovertriebsleistung haben wir unsere Prognose übertroffen. Neben dem soliden Neugeschäft trug hierzu das hohe Ersatzgeschäft bei. Die Erfolge im Vertrieb der Württembergische Versicherung AG führten 2015 zu einem Bestandswachstum in den Bereichen Firmen- und Privatkunden sowie Kraftfahrtversicherungen.

Durch den erfreulichen Schadenverlauf und eine moderate Kostenentwicklung konnte bei der Combined Ratio (netto) das strategische Ziel von 96 % deutlicher als erwartet unterboten werden.

Der gute Schadenverlauf 2015 prägte das sehr gute versicherungstechnische Ergebnis. Es fiel trotz der überplanmäßigen Stärkung der Schwankungsrückstellungen besser als erwartet aus. Demgegenüber lag das Kapitalanlageergebnis unter dem erwarteten Wert. Die hohen zinsbedingten Belastungen aus der Pensionsrückstellung beeinflussten das Ergebnis zusätzlich. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 70,2 Mio € konnten wir unsere Prognose von rund 100 Mio € nicht erreichen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

CHANCENMANAGEMENT

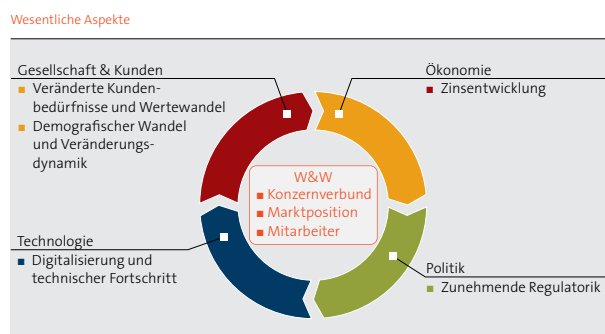
Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Versicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt die Württembergische Versicherung AG das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der internen Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Marktchancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren mit dem Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, die sicherstellen, dass wir Chancen auf der Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

EXTERNE UND INTERNE EINFLUSSFAKTOREN FÜR DIE W&W



Externe Einflussfaktoren

GESELLSCHAFT & KUNDEN

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als Württembergische Versicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen.

Damit alle Kundenbedürfnisse erfasst werden und um ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und dem Service der Württembergischen. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends.

Unsere Kunden verlangen verstärkt flexible, sichere und leistungsstarke „Vorsorge-Produkte“, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und stabiler Eigenvorsorge entsprechen. So bietet der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung enorme Geschäftschancen für die Württembergische Versicherung AG. Auf den geänderten Vorsorge-Markt stellt sich die Württembergische Versicherung AG mit ihrem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie passgenauen Produkten und Lösungen strategisch ein.

Durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat das Vertrauen in die Berater und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens für die Kunden enorm an Bedeutung gewonnen. Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Hierin liegt eine besondere Chance für die Württembergische mit langjähriger Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet, Smartphones und Social Media wird

Schnelligkeit somit zu einem Gradmesser für Kundenzufriedenheit und damit immer mehr zu einem kritischen Erfolgsfaktor. Unsere Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die neue Mobilität und Vernetzung unserer Kunden durch digitale Lebensstile eröffnet uns neue Chancen der Kundenansprache, des Kundenmanagements sowie für unsere Innovationsprozesse, die wir realisieren werden.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter kosten Geld. Die Gesellschaft wird aufgrund von Zuwanderung vielfältiger, und die Generation Y verlangt nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Für die Württembergische Versicherung AG mit ihrer Expertise im Versicherungsbereich bedeutet dies, dass sich große Marktpotenziale für ihre Produkte, für ihre Leistungen und ihren Beratungsansatz bieten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

ÖKONOMIE

Chancen durch Zinsentwicklung

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation,

die wir im Zuge unserer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristig Chancen nutzen zu können.

POLITIK

Chancen durch zunehmende Regulatorik

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

TECHNOLOGIE

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und digitale Beratung ausgebaut werden. Auch schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen und den Erwerb standardisierter und zertifizierter Prozesse. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Interne Einflussfaktoren

CHANCEN DURCH DIE MARKTPPOSITION

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleihen der Württem-

bergische Versicherung AG Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Versicherung AG bei ihren Kunden genießt, gründet sich auf die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie in den Kooperations- und Partnervertrieben.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere „Vorsorge-Produkte“ gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte. Die Württembergische Versicherung AG hat das Potenzial erkannt und trägt diesem mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“ Rechnung.

CHANCEN DURCH UNSERE MITARBEITER

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantiert. Als Finanzkonglomerat bietet sie vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden. Vor allem auch den weiblichen Führungsnachwuchs zu fördern, ist explizit Teil unserer Geschäftsstrategie. Weitere Informationen sind dem Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ dieses Lageberichts zu entnehmen.

Risikobericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN DER WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

- Die Württembergische Versicherung AG ist sowohl nach internen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben solide kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf ist gesichert.

Die Württembergische Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes, des Versicherungsaufsichtsgesetzes bzw. des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen und der Finanzkonglomerate-Richtlinie sowie des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes bildet die W&W-Gruppe ein Finanzkonglomerat. Aus allen genannten gesetzlichen Regelungen resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Das für die Württembergische Versicherung AG zuständige Risikomanagement und -controlling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfeldes Versicherung (alle inländischen Versicherungstöchter der W&W-Gruppe) gebündelt und in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken beschrieben.

Risikofaktoren zeigen nicht nur negative Tendenzen auf, sondern können auch mit positiven Entwicklungen einhergehen. Sie stellen perspektivisch Chancen dar. Diese werden im Chancenbericht erläutert.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der Württembergische Versicherung AG besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem. Dieses System umfasst die Gesamtheit aller internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und erfasst, kommuniziert, analysiert und bewertet Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements kommen unverändert zur Anwendung. Die Weiterentwicklungen sind dem Abschnitt „Weiterentwicklungen und Ausblick“ zu entnehmen.

Aufgaben und Ziele

Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen sicherstellen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der Württembergische Versicherung AG zu schützen. Dies stellt einen wesentlichen Faktor für den nachhaltigen Erfolg der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner ihrer Kunden dar.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen fest.

RISK MANAGEMENT FRAMEWORK

Überblick

Risikostrategie Württembergische Versicherung	Strategische Ebene
Group Risk Policy	Organisatorische Ebene
Fachkonzeptionen	Prozessuale Ebene
Arbeitsanweisungen	

Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Versicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um eingegangene oder künftige Risiken zu handhaben. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Grundsätzlich wird angestrebt, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren, wobei stets im Vordergrund steht, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden. Die Württembergische Versicherung AG ist in das gruppenweite Risikomanagementsystem des Finanzkonglomerats nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingebunden. Jedoch variieren Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten abhängig vom Risikogehalt der betriebenen Geschäfte (Proportionalitätsprinzip).

In der **Group Risk Policy** definieren wir differenzierte Anforderungsprofile, um sowohl die spezifischen Risikomanagementanforderungen in den Einzelunternehmen der W&W-Gruppe als auch die Voraussetzungen für die ganzheitliche Risikosteuerung abzubilden.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Der **Vorstand der Württembergische Versicherung AG** ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Er legt die relevanten geschäfts- und risikostategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen im Risikomanagement fest.

Einmal jährlich vergewissert sich der **Prüfungsausschuss der Württembergische Versicherung AG**, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist. Der **Aufsichtsrat** und der **Prüfungsausschuss der Württembergische Versicherung AG** informieren sich im Zuge des Standardtagesordnungspunktes „Risikomanagement“ regelmäßig über die aktuelle Risikosituation. Der Aufsichtsrat hat die Aufgaben des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf sich übertragen und beschlossen, auf den Prüfungsausschuss künftig zu verzichten.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfeldes Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die

für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfeldes Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden dort unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

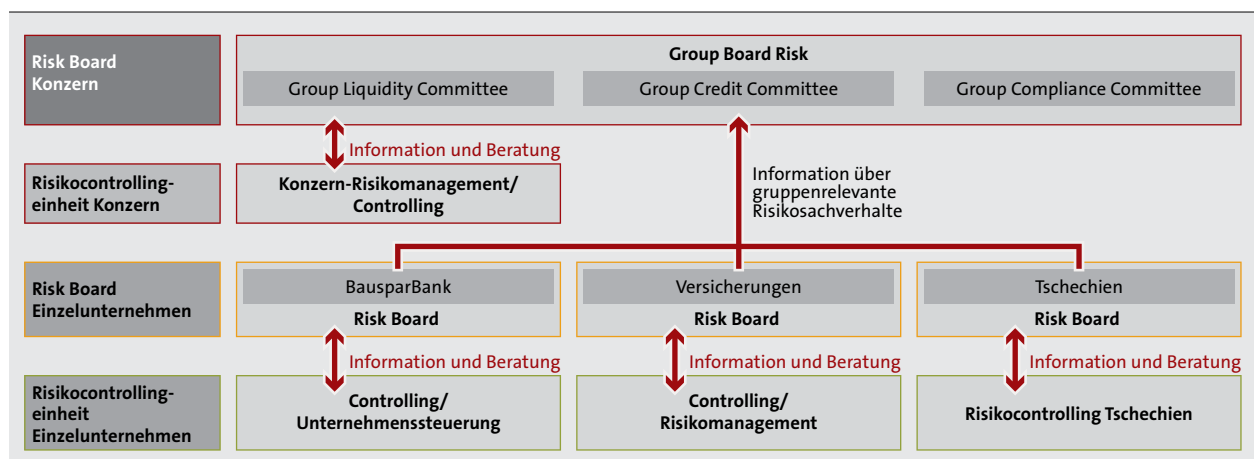
Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegten Risikostrategien.

Die folgende Grafik zeigt die Risk Board Struktur im Überblick.

RISK BOARD STRUKTUR

Überblick



Das **Group Board Risk** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation, den Einsatz konzern einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement.

Zur Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Dieses setzt sich aus Vertretern der Einzelunternehmen zusammen. Es ist für die übergreifende Liquiditätssteuerung der W&W-Gruppe zuständig und arbeitet Empfehlungen für die Sitzungen des Group Board Risk aus.

Als weiteres zentrales Gremium dient das **Group Compliance Committee** als Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Revision und Risikomanagement. Der Compliance-Beauftragte berichtet dem Vorstand der Württembergische Versicherung AG und dem Group Board Risk regelmäßig jeweils direkt über Compliance-Risiken.

Zur effizienten konzernweiten Credit-Steuerung ist das **Group Credit Committee** implementiert. Es erarbeitet Vorschläge zur Adressrisikosteuerung bei Investitionsentscheidungen und empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Die folgende Grafik veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

RISIKOGREMIEN

Überblick



Festgelegte Berichtsformen und -wege gewährleisten die regelmäßige und zeitnahe Kommunikation zwischen den Risikogremien, ihren Risikocontrollingeinheiten und der Geschäftsleitung.

Das Prinzip der Funktionstrennung setzen wir durch eine strikte Trennung von risikonehmenden (zum Beispiel Kapitalanlagen, Rückversicherung) und risikoüberwachenden Einheiten (Controlling, Rechnungswesen, Risikocontrolling) um.

Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostrategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind.

Prognoserisiko. Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche zukünftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

Modellierungsrisiko. Zur Risikomessung und -steuerung werden überwiegend branchenübliche Modelle verwendet. Die Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl von ungeeigneten Annahmen als auch ein Abbildungsrisiko, wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Die W&W-Gruppe mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine Model Change Policy wird die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation unterzogen. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu begrenzen. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko in der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

Risikofaktor Mensch. Darüber hinaus kann die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit der getroffenen Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

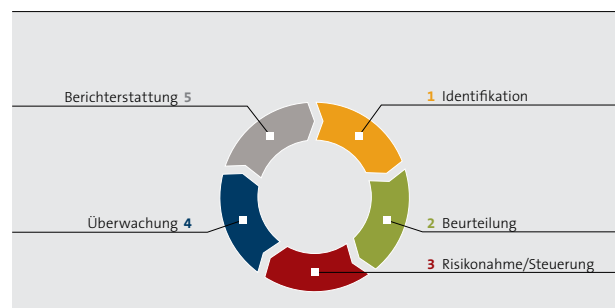
Deshalb sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme und Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Prozessschritte



Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventur erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Ein implementierter Relevanzfilter klassifiziert Risiken in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei der Einschätzung beurteilen wir, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risiko-konzentration) wesentlichen Charakter annehmen können.

Risikobeurteilung

Je nach Art des Risikos setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein, um Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit ermitteln wir Marktpreis- und Adressrisiken sowie versicherungstechnische Risiken mit diesem Ansatz. Für die übrigen Risikobereiche verwenden wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen. So werden beispielsweise die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der in der Geschäftsstrategie festgelegten Handlungsfelder auf dezentraler Ebene. Auf Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche die Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Aus diesen Kontrollaktivitäten über quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass wir frühzeitig korrigierend eingreifen und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreichen können. Die in den Risikogremien vereinbarten Handlungsempfehlungen werden von der Risikocontrollingeinheit nachgehalten und überprüft.

Wesentliche Grundlage für die Überwachung unseres Gesamtrisikoprofils und die ökonomische Kapitalisierung ist unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Fähigkeit, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikomanagement laufend verfolgt. Ergänzend überwachen wir die Risikotragfähigkeit mittels des durch die Aufsicht vorgegebenen Standard-Verfahrens. Dieses Modell wurde gemäß Solvency-II-Vorgaben implementiert und findet mit Inkrafttreten der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zum 1. Januar 2016 Anwendung.

Risikoberichterstattung

Alle wesentlichen Risiken werden zeitnah und regelmäßig an den Vorstand der Württembergische Versicherung AG sowie an dessen Aufsichtsrat kommuniziert. Das Risikoberichtssystem wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, die unsere festgelegten internen Schwellenwerte überschreiten, erfährt der Vorstand der Württembergische Versicherung AG dadurch unmittelbar.

Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden regelmäßig durch die Abteilung Konzernrevision kontrolliert. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung die Einrichtung eines Risiko-früherkennungssystems.

KAPITALMANAGEMENT IN DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Bei der Württembergische Versicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten sollten. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf, das sich aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken ergibt (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln.

Bei der **aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz** wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Hierzu sind gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung anzuwenden.

Im Rahmen der **ökonomischen Kapitaladäquanz** wird – basierend auf einem intern entwickelten Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

Zielsetzung

Primäres Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen jederzeit zu erfüllen. Unser Kapitalmanagement zielt des Weiteren darauf ab,

- eine angemessene Risikotragfähigkeit, basierend auf dem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell, zu sichern und
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalkennziffern der Württembergische Versicherung AG gemäß dem bis zum 31. Dezember 2015 gültigen Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.).

AUFSICHTSRECHTLICHE SOLVABILITÄT

	31.12.2015	31.12.2014
<i>in Mio €</i>		
Vorhandene Eigenmittel	292,5	325,7
Solvabilitätsanforderung	211,0	208,0
Verhältnissatz	138,7 %	156,6 %

Im Berichtsjahr 2015 hat die Württembergische Versicherung AG ebenso wie im Vorjahr die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen von 100 % erfüllt. Für die Württembergische Versicherung AG werden interne Mindestsolvabilitätsquoten festgelegt.

Um den potenziellen Kapitalbedarf zu antizipieren und proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können, haben wir frühzeitig mit der Implementierung des sogenannten Standardmodells nach Solvency II begonnen. Dieses Modell löst zum 1. Januar 2016 das bisherige aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Berechnungsmodell ab.

Interne Berechnungen, die auf den Planungen für 2016 bis 2018 basieren, zeigen, dass den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung gemäß den ab dem 1. Januar 2016 geltenden Solvency-II-Regelungen im Planzeitraum voraussichtlich entsprochen wird.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils haben wir ein barwertorientiertes ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden entsprechende Limite abgeleitet.

Nach Verabschiedung der Limite durch den Vorstand der Württembergische Versicherung AG erfolgt die operative Umsetzung der Limite im Risikomanagementkreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limiten gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt in der Abteilung Controlling/Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG.

Die Risikolage wird auf Basis der für die interne Risiko- steuerung und Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Bei der Risikotragfähigkeitsmessung wird die Württembergische Versicherung AG nach dem oben genannten barwertigen Ansatz modelliert. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2015 belief sich der Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG nach Diversifikation auf 490,2 (Vj. 521,1) Mio €.

Die Risikomessung erfolgt mit dem Value-at-Risk-Ansatz. Das Risiko wird dabei als die negative Abweichung des Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen. Der Value at Risk gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer bestimmten Risikoposition (zum Beispiel eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Risikohorizont nicht überschreiten wird. In Anlehnung an Solvency II verwendet die Württembergische Versicherung AG in der VaR-Messung ein Konfidenzniveau von 99,5%. Der Risikohorizont bildet den Zeitraum ab, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden. Die Risikotragfähigkeit wird auf einem Risikohorizont von einem Jahr weitgehend stochastisch ermittelt.

Das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell wird laufend weiterentwickelt, um Veränderungen der Rahmenbedingungen aus Solvency II sowie Verbesserungen der Risikomessung angemessen abbilden zu können.

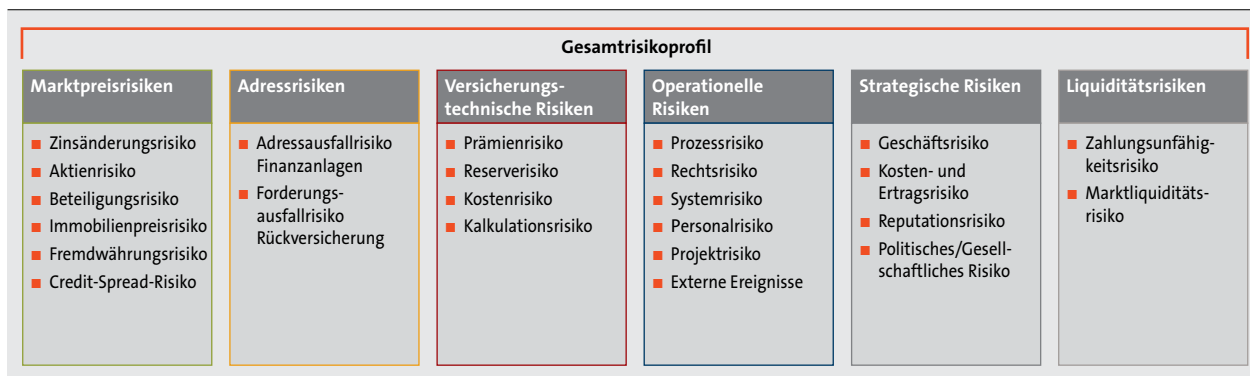
RISIKOPROFIL UND WESENTLICHE RISIKEN

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für das Geschäftsfeld Versicherung haben wir nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- strategische Risiken,
- Liquiditätsrisiken.

RISIKOLANDSCHAFT DER WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

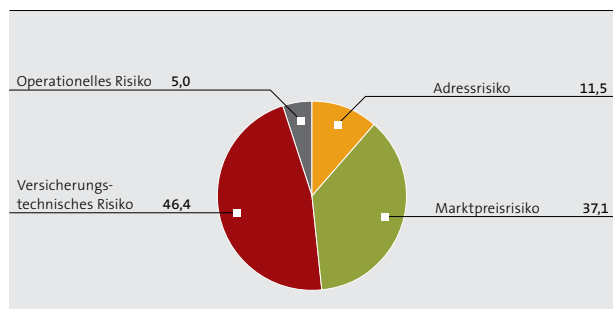
Überblick Risikobereiche



Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risiko-tragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt:

RISIKOPROFIL WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

in %



Versicherungstechnische Risiken stellen mit 46,4 (Vj. 44,8) % den beherrschenden Risikobereich dar. Marktpreisrisiken beanspruchen 37,1 (Vj. 30,0) % des internen Risikokapitals. Auf Adressrisiken entfallen 11,5 (Vj. 20,8) %, auf operationelle Risiken 5,0 (Vj. 4,5) %. Strategische Risiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Im Gegensatz zum Vorjahr wird das aus Veränderungen der Credit Spreads resultierende Risiko im Marktpreisrisiko und nicht im Adressrisiko ausgewiesen. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

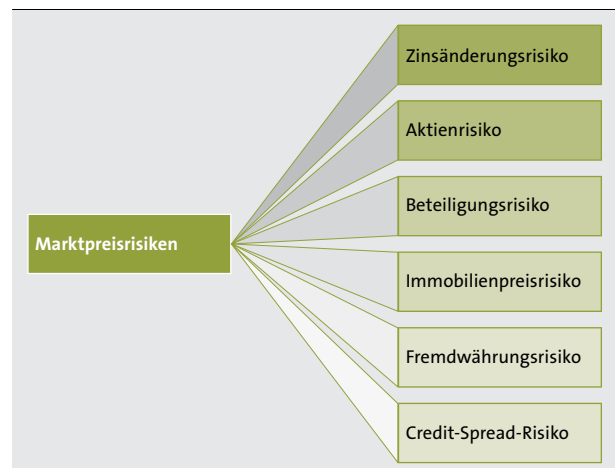
- Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken aufgrund nachhaltig niedrigen Zinsniveaus intensiviert.
- Beibehaltung des hohen Sicherungsniveaus im Aktienportfolio.

RISIKODEFINITION

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Aktien- und Devisenkursen oder Immobilienpreisen ergeben.

MARKTPREISRISIKO

Systematisierung



MARKTUMFELD

Zinsentwicklung. Am deutschen Rentenmarkt sind die Renditen in der gesamten Jahressicht 2015 unter deutlichen Schwankungen leicht angestiegen. Dabei setzte die unverändert extrem expansive Politik der EZB die wesentlichen Impulse für die Marktentwicklung. So bewegte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nach einem deutlichen temporären Zinsanstieg im ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte meist in einer Spanne von 0,45 % bis 0,8 %. Mit 0,63 % zum Ende des Jahres ergab sich für 2015 bei lang laufenden Bundesanleihen ein nur geringer Renditeanstieg von neun Basispunkten. Der 10-jährige Swapsatz lag zum Jahresende bei 1,0 (Vj. 0,81) %. Die kurzfristigen Zinsen gingen weiter zurück. Die Rendite zweijähriger Bundesanleihen betrug zum Jahresende –0,35 %

und war damit um 25 Basispunkte tiefer als zum Ende des Vorjahres.

Aktienentwicklung. Der Jahresauftakt war an den europäischen Aktienmärkten aufgrund guter Konjunkturaussichten sowie Spekulationen um weitere expansive Schritte der EZB freundlich. Der DAX erreichte im April ein Allzeithoch bei knapp 12 400 Punkten. Massive Sorgen um die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, die aufgrund schlechter Nachrichten aus China entstanden waren, setzten dann die Kurse unter Druck. Nach deutlichen Schwankungen beendete der DAX das Jahr 2015 bei 10 743 Punkten. Im Jahr 2015 stieg der DAX damit um 9,6% und überbot spürbar den europaweiten Aktienmarktindex Euro STOXX 50, der nur ein Kursplus von 3,8% erzielte.

RISIKOLAGE

Zinsänderungsrisiko. Die Württembergische Versicherung AG ist in geringem Maße Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Die extrem niedrigen Zinsen stellen nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset-Liability-Management vor grundlegende Herausforderungen. In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern. Das sehr niedrige Zinsniveau sehen wir kritisch und haben diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen intensiviert.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2015 von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte aus.

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER RENTENPAPIERE
	in Mio €
Anstieg um 50 Basispunkte	– 49,9
Anstieg um 100 Basispunkte	– 99,3
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 97,4
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 48,7

Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2015 beibehalten.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir als Stressannahme per 31. Dezember 2015 von einer Kursschwankung von +/- 10% beziehungsweise +/- 20% aus.

AKTIENKURSVERÄNDERUNG	MARKTWERTVERÄNDERUNG ALLER AKTIEN
	in Mio €
Anstieg um 20 %	+ 4,2
Anstieg um 10 %	+ 2,6
Rückgang um 10 %	– 4,6
Rückgang um 20 %	– 6,0

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen) oder der Ausfall von Dividenden führen zu Beteiligungsrisiken. Die einzelnen Engagements unseres Beteiligungsportfolios unterliegen einem intensiven und systematischen Monitoring.

Immobilienpreisrisiko. Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ergänzt unser Kapitalanlageportfolio. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

Fremdwährungsrisiko. Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf US-Dollar, Britische Pfund und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert. Die offenen Fremdwährungsanlagen sind für unser Gesamtanlagenportfolio bislang nur von untergeordneter Bedeutung. Die wesent-

lichen aktivischen Fremdwährungsbestände halten wir zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir bis jetzt schwerpunktmäßig in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums. Die überwiegenden Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Zur Generierung zusätzlicher Ertragschancen haben wir ein aktives Währungsmanagement aufgebaut. Im Rahmen dessen diversifizieren wir unsere Kapitalanlagen auch in Währungen außerhalb des Euroraums.

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Strategische Asset Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einen der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branche, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, eine angemessene Verzinsung zu erreichen und eine ausreichende Liquidität zu wahren. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet ab dem 1. Januar 2016 der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Anstelle der bisherigen Anlageverordnung müssen sich die Versicherungsunternehmen ein eigenes Regelwerk in quantitativer und qualitativer Hinsicht geben. Wir haben dieses in entsprechenden internen Richtlinien umgesetzt.

Organisation. Die Verabschiedung der strategischen Asset Allocation erfolgt durch den Vorstand sowie bei der Württembergische Versicherung AG bis zum Jahr 2015 durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die operative Steuerung erfolgt durch die Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Diese mandatiert die entsprechenden Fachabteilungen innerhalb der W&W Asset Management GmbH sowie gegebenenfalls externe Fondsmanager mit der Entwicklung von Investitionskonzepten und deren Umsetzung. Die Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert für das gesamte Anlageportfolio als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling ebenfalls die übergeordneten Methoden sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Einheiten besteht Funktionstrennung. Dies spiegelt sich ebenfalls in der Ressortverteilung im Vorstand wider.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Als in das interne Risikotragfähigkeitsmodell der W&W-Gruppe einbezogenes Unternehmen bewertet die Württembergische Versicherung AG die Marktpreisrisiken der Aktiv- und Passivpositionen ökonomisch. Das heißt, wir berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme der Assets und Liabilities und bewerten sie auf Basis erzeugter Kapitalmarktszenarien. Im Einzelnen werden 10 000 Kapitalmarktszenarien bewertet, woraus sich der Value at Risk (Konfidenzniveau 99,5 %, Risikohorizont 1 Jahr) berechnen lässt. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, die die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“ erläutert.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Marktpreisrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der Württembergische Versicherung AG tragen die Marktpreisrisiken einen Anteil von 37,1 (Vj. 30,0) % bei. Die Marktpreisrisiken standen 2015 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren.

Asset-Liability-Management. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Asset- und Liability-Positionen so gesteuert und überwacht, dass die Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Bei der Württembergische Versicherung AG achten wir insbesondere darauf, dass für erwartete Schadenzahlungen immer ausreichend liquide Mittel auf der Kapitalanlage-seite vorhanden sind. Damit können wir gewährleisten, dass erforderliche Zahlungen jederzeit erfüllt werden können.

Finanzinstrumente. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation haben wir im Jahr 2015 derivative Finanzinstrumente überwiegend zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling, das unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, unterjährige Hochrechnungen und monatliche Soll-Ist-Abgleiche umfasst. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir grundsätzlich mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitgehende Kongruenz aus Fremdwährungspositionen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Verwaltungs- und Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

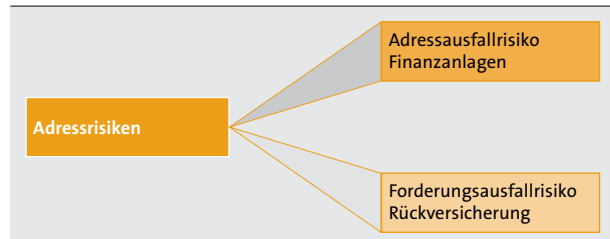
- Rentenportfolio: Schwerpunkt mit hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Europäische Finanzkrise hat sich beruhigt, gleichwohl stringentes Risikomanagement.

RISIKODEFINITION

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

ADRESSRISIKO

Systematisierung



Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren sowie aus Forderungsausfallrisiken gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung entstehen.

MARKTUMFELD

Die Risikoauflagen für europäische Finanztitel sowie Unternehmensanleihen haben sich im Jahr 2015 per Saldo leicht ausgeweitet. Die niedrigen Renditestände bonitätsstarker Anleihen führten im Jahr 2015 anfänglich dazu, dass wiederum eine Vielzahl von Anlegern zur Renditegenerierung auf Alternativen wie Unternehmensanleihen und Anleihen aus Schwellenländern auswichen und zunächst eine Spread-Einengung zu beobachten war. In der Folge weiteten sich die Spreads jedoch wieder aus. So erhöhten sich die Spreads des iTraxx Europe 5 Jahre im Jahresverlauf 2015 von rund 62 Basispunkten auf Werte von ca. 77 Basispunkten.

Trotz der zur Jahresmitte außerordentlich kritischen finanziellen Situation Griechenlands hat sich die Situation im Marktsegment der Staatsanleihen hoch verschuldeter EUWU-Peripheriestaaten deutlich entspannt. So sanken zum Beispiel die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in Italien im Jahresverlauf von 1,9% auf 1,6%. Eine Ausnahme hierfür bildet Griechenland, dessen Anleiherenditen

im Zehnjahressegment zum Jahresende wieder an die 8 % heranreichten. Insgesamt ist eine nachhaltige Lösung der Verschuldungsthematik noch nicht erreicht worden. Hauptursachen für die Marktstabilisierung waren die positiven Auswirkungen des umfangreichen Anleiheankaufprogramms der EZB, ein sich aufhellender Konjunkturausblick in den EWU-Peripheriestaaten und die Suche der Anleger nach einem Renditeaufschlag.

RISIKOLAGE

Adressausfallrisiko Finanzanlagen. Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 95,2 (Vj. 97,2) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

RATING MOODY'S-SKALA

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2015	2014	2015	2014
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Aaa	727,1	722,7	44,4	40,7
Aa1	214,9	234,9	13,1	13,2
Aa2	41,4	123,7	2,5	7,0
Aa3	58,5	44,2	3,6	2,5
A1	49,7	120,9	3,0	6,8
A2	62,4	86,7	3,8	4,9
A3	130,2	120,7	7,9	6,8
Baa1	85,2	59,4	5,2	3,3
Baa2	118,1	150,0	7,2	8,5
Baa3	73,7	60,4	4,5	3,4
Non Investmentgrade/ Non Rated	77,9	50,5	4,8	2,8
GESAMT	1 639,0	1 774,2	100,0	100,0

Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

SENIORITÄT

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2015	2014	2015	2014
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Öffentlich	511,3	571,4	31,2	32,2
Pfandbrief	433,4	490,2	26,4	27,6
Einlagensicherung oder Staatshaftung	227,3	257,1	13,9	14,5
Ungedeckt	466,9	455,6	28,5	25,7
GESAMT	1 639,0	1 774,2	100,0	100,0

Länderrisiko. Das Gesamtvolumen an Staatsanleihen der EWU-Peripheriestaaten beläuft sich zum 31. Dezember 2015 nach Marktwerten auf 8,7 (Vj. 17,3) Mio €. Es besteht ausschließlich aus italienischen Staatsanleihen.

Gegenüber dem Jahresende 2014 hat sich das Exposure im Rahmen der üblichen Marktaktivitäten verringert. Bei sich bietenden Marktopportunitäten sind zur Nutzung von Renditechancen in einem klar limitierten Rahmen auch wieder Käufe möglich. Das Exposure wird lediglich im Direktbestand gehalten und entspricht 0,3 % unseres Anlageportfolios. Der Bestand in diesen Staatsanleihen unterliegt trotz der Entspannung in diesem Marktsegment einer fortlaufenden Beobachtung.

Emerging Markets. Die Württembergische Versicherung AG ist in Fonds engagiert, die in Renten im Bereich der Emerging Markets investieren. Diese Fonds entwickelten sich sowohl im Hartwährungs- als auch im Lokalwährungsbereich im Jahr 2015 negativ, wozu insbesondere die niedrigen Rohstoffpreise, die Sorge um eine sich abschwächende Konjunktur sowie länderspezifische Probleme beitrugen. Unter Risikogesichtspunkten haben wir daher einen Teil unseres Exposures im Lokalwährungsbereich veräußert. Es entstanden Abschreibungen in Höhe von 12,6 Mio € sowie Veräußerungsverluste in Höhe von 1,7 Mio €.

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) sanken im Jahresverlauf geringfügig um 0,9 Mio € auf 88,8 (Vj. 89,7) Mio € Buchwert und machen einen Anteil von knapp 4 % am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus.

Die Situation im Bereich unseres nachrangigen Engagements hat sich deutlich entspannt. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können künftig grundsätzlich im Falle einer erneuten Finanzmarktkrise aber nicht ausgeschlossen werden.

EXPOSURE NACHRÄNGE

	BUCHWERTE		ANTEILE	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Nachrang-anleihen ¹	40,8	50,9	45,9	56,7
Genussscheine	24,1	10,0	27,1	11,1
Stille Beteiligungen	23,9	28,9	26,9	32,2
GESAMT	88,8	89,7	100,0	100,0

¹ Darin enthalten ist ein Papier im Volumen von 29,1 (Vj. 30,0) Mio € mit Verlustbeteiligung im Falle des Unterschreitens bestimmter Eigenkapitalrelationen.

Forderungsausfallrisiko Rückversicherung. Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 35,2 (Vj. 34,4) Mio €. Davon waren 13,3 (Vj. 12,6) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser eingestuft.

FORDERUNGEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT RATING STANDARD & POOR'S

	BESTAND BUCHWERTE		ANTEIL	
	2015	2014	2015	2014
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
AAA	—	—	—	—
AA	2,4	1,8	6,9	5,2
A	2,3	2,5	6,4	7,3
BBB	30,5	30,1	86,6	87,5
BB	—	—	—	—
B	—	—	—	—
CCC und geringer	—	—	—	—
Ohne Rating	0,0	—	0,1	—
GESAMT	35,2	34,4	100,0	100,0

Adressausfallrisiko Kundenkreditgeschäft. Zudem können Risiken aus dem Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft resultieren. In unserem Kundenkreditportfolio sind derzeit keine Anzeichen für signifikante bestandsgefährdende Risiken erkennbar.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich gesicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien bei der Württembergische Versicherung AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Organisationsstruktur. Die Rückversicherungsaktivitäten sind in der Rückversicherungseinheit der Württembergische Versicherung AG gebündelt. Die operative Steuerung unserer Kapitalanlagen obliegt der Abteilung Finanzsteuerung der Württembergische Lebensversicherung AG. Die

Abteilung Controlling/Risikomanagement fungiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der Aufgabe der operativen Limitüberwachung besitzt dieser Bereich zusammen mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling übergeordnete Methoden- sowie Modellkompetenzen.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Kreditportfoliomodell. Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten, Credit Spreads wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten und Delta-Spread-Szenarien berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für die Adressrisiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapital der Württembergische Versicherung AG tragen die Adressrisiken einen Anteil von 11,5 (Vj. 20,8) % bei. Risiken aus unseren Eigengeschäftsaktivitäten stellen dabei den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken. Die Adressrisiken standen im Jahr 2015 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimiten wurden durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten auf unser Adressrisikoprofil analysieren.

Limit- und Anlagelinien-systematik. Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Es wurden Verfahren zur Plausibilisierung externer Ratings entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben eingerichtet und in einen Überwachungsprozess überführt. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen und eigener Bonitätsanalysen werden im Group Credit Committee transparent gemacht. Die Linien für die wichtigen Emittenten und Kontrahenten werden fortlaufend überprüft. Länderrisiken werden mit einer Systematik zur Überwachung und Steuerung von Länderlimiten beurteilt. Limite für einzelne Länder werden anhand volkswirtschaftlicher Rahmendaten (z. B. Staatsverschuldung, Bruttoinlandsprodukt) sowie externer und interner Bonitätseinschätzungen abgeleitet. Hinzu kommt die Beurteilung der Schuldner aus dem Bereich der Finanzinstitute. Die Auslastung der Limite und Anlagelinien wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement sowie übergreifend durch das Konzern-Risikomanagement/Controlling überwacht.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist ein integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Baufinanzierungen werden immer mit Grundpfandrechten besichert. Andere Sicherheiten werden gegebenenfalls ergänzend genutzt. Um das Kontrahentenrisiko für Derivategeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Die Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement (ISDA = International Swaps and Derivatives Association) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Dabei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Versicherungstechnische Risiken

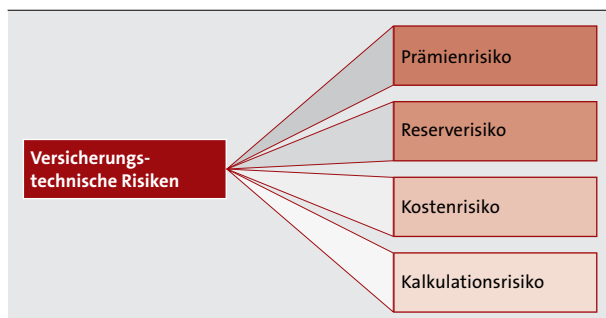
- Angemessene Schadenreservierung und ausreichender Rückversicherungsschutz.
- Positive Abwicklung: „Run-off-Risiken“ Altgeschäft Württ UK nahezu unverändert.

RISIKODEFINITION

Versicherungstechnische Risiken stellen für die Württembergische Versicherung AG den bedeutendsten Risikobereich dar. Sie ergeben sich in der Schaden- und Unfallversicherung aus den Prämien- und Reserverisiken. Darunter verstehen wir mögliche Verluste, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus ungewissen künftigen Entwicklungen von Schäden, Leistungen und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Systematisierung



MARKTUMFELD

Das Jahr 2015 war bei der Württembergische Versicherung AG, trotz einzelner Großschäden und einem auf 54,8 (Vj. 39,4) Mio € gestiegenen Netto-Elementarschadenaufwand, von einem guten Schadenverlauf gekennzeichnet. Die gesamte Netto-Schadenquote ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %-Punkte auf 65,8 (Vj. 68,5) % gesunken.

RISIKOLAGE

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu versicherungstechnischen Verlusten führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastropheneignissen. Stornorisiken werden ebenfalls bei den Prämienrisiken betrachtet. Durch ein erhöhtes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankun-

gen, sodass wir dieses Risiko derzeit als gering einstufen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Die langfristige Entwicklung der Netto-Schadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Netto-Abwicklungsquoten (Quotient der Netto-Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich wie folgt dar:

	SCHADENQUOTEN	ABWICKLUNGSQUOTEN
in %		
2005	68,9	5,4
2006	66,8	5,5
2007	68,1	7,9
2008	72,0	5,9
2009	63,3	9,7
2010	69,5	7,8
2011	64,4	8,7
2012	67,2	7,5
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8

Reserverisiko. Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei hohen Volatilitäten für Schadenleistungen die gebildeten Reserven möglicherweise nicht ausreichen. Weiter haftet die Württembergische Versicherung AG trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Das daraus resultierende Reserverisiko ist nahezu unverändert, aber aufgrund des Volumens an abzuwickelnden Schadenreserven in Höhe von 103,0 (Vj. 116,7) Mio € nicht unerheblich.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Fokus Inlandsgeschäft. Die Württembergische Versicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment Schaden-/Unfallversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die ein-

gestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende des Jahres 2007 haben die internationale Risikoexposition unseres Unternehmens deutlich reduziert. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Geringe industrielle Risiken. Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden auch industrielle Risiken gezeichnet. Unsere Geschäftsausrichtung fokussiert sich auf das Gewerbe- und Privatkundengeschäft, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft. Dieses wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr aktiv betrieben. Terrorrisiken wurden aus den Verträgen weitgehend ausgeschlossen oder an den Spezialversicherer Extremus weitergeleitet.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Württembergische Versicherung AG ist eng mit dem Konzern-Risikomanagement/Controlling verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein stochastisches Modell, das auf Monte-Carlo-Simulationen basiert. Zur Simulation von Naturkatastrophenereignissen arbeiten wir mit spezialisierten Rückversicherungsunternehmen und -maklern zusammen. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der

Württembergische Versicherung AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 46,4 (Vj. 44,8) % bei. Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2015 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Limitierung. Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird beispielsweise mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonensowie Risikoausschlüssen begegnet.

Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Brutto-Risiko.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken sowie für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über ein stringentes Controlling von Prämien, Kosten, Reserven und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der ehemaligen Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrags durch die Antares Underwriting Services Ltd. unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen vor Ort in London, externe Run-off-Reviews sowie durch kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bildet die Württembergische Versicherung AG rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in den Einzelangaben der Bilanz erläutert.

Aktuarielle Bewertung. Die Reserven in der Schaden- und Unfallversicherung werden jährlich durch Aktuarien überprüft.

Operationelle Risiken

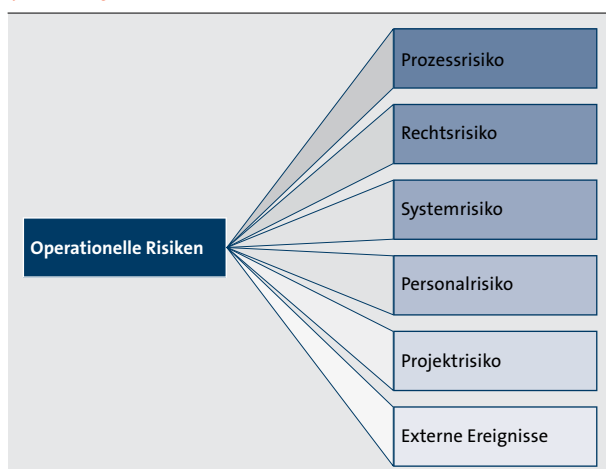
- Rechts- und Compliancerisiken durch Rechtsprechung, Verbraucherschutz und Datenschutz.
- Informationssicherheitsrisiken aus komplexen Daten- und Systemstrukturen.
- Prozessrisiken durch Großprojekte (u. a. die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen) und konzernweite Prozessharmonisierung.

RISIKODEFINITION

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

OPERATIONELLES RISIKO

Systematisierung



RISIKOLAGE

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Um operatio-

nelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Prozessrisiko. Unangemessene Prozessmanagementverfahren bergen das Risiko von Ineffizienzen und Prozessfehlern. Bei nicht adäquater Prozess- und Kontrollgestaltung können Folgerisiken entstehen. Das W&W-Prozessmanagementverfahren stellt sicher, dass die Leistungserbringung in der W&W-Gruppe speziell an den Schnittstellen von Organisationseinheiten effektiv und effizient gestaltet ist. Das Modellrisiko mindern wir durch eine sorgfältige, für alle Risikoarten gültige Model Governance. Im Rahmen der Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Durch die eingesetzten Validierungs- und Backtesting-Verfahren wird das Modellrisiko reduziert und überwacht.

Projektrisiken. Aus internen und externen Anforderungen ist in der Württembergische Versicherung AG derzeit eine Vielzahl von Projekten parallel in Bearbeitung, die eine hohe Ressourcenbeanspruchung mit sich bringen. Ressourcenengpässe können dabei nicht ganz ausgeschlossen werden, woraus sich Verzögerungen und Meilensteinverschiebungen, aber auch Qualitätsmängel in den Projektergebnissen ergeben können. Um dem entgegenzuwirken, ist ein gruppenweites Projektmanagementverfahren etabliert. Dieses soll durch einheitliche Vorgaben eine professionelle und effiziente Projektarbeit sicherstellen und aufgetretene Projektrisiken beherrschbar machen.

Systemrisiko. Systemrisiken entstehen infolge des vollständigen bzw. des teilweisen Ausfalls unserer Informationstechnik (IT-Ausfallrisiko) sowie infolge der Unangemessenheit interner Systeme, technischer Einrichtungen und der Datenverarbeitung. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele Verfügbarkeit von Anwendungen und Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität von Daten sowie Cyberrisiken verbunden sind. Zur Festlegung des Schutzbedarfs von Daten und der Einrichtung angemessener Schutzmaßnahmen werden regelmäßig Schutzbedarfsanalysen durchgeführt. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung innerhalb der W&W-Gruppe erschwert die heterogene, von Fusionen geprägte IT-Landschaft, Daten zusammenzufassen, zu analysieren und Prozessabläufe zu automatisieren. Unsere Gegenmaßnahmen besitzen hohe Priorität, um der mangelnden

Kosteneffizienz zu begegnen und um die Informationsdefizite bezüglich bereichs- und unternehmensübergreifender Betrachtungen auszugleichen.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Die in der Versicherungsbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Rechtsrisiken können die zukünftige Ertragslage beeinträchtigen. Infolge einer nicht angemessenen Einhaltung oder Umsetzung von internen und externen Vorschriften, Regelungen und Richtlinien (insbesondere auch durch Betrug) kann sich ein Compliance-Risiko ergeben. In der W&W-Gruppe ist eine Compliancefunktion zur Überwachung und Steuerung etabliert.

Personalrisiko. Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben und regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft verlangen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der Württembergische Versicherung AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten. Die Federführung bei der Identifizierung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig im Bereich Konzernrecht. Als zentrales Gremium für compliancerelevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Steuerrisiken werden von dem Bereich Konzernsteuern der W&W-Gruppe identifiziert, bewertet und gehandhabt. Die W&W Informatik GmbH verfügt über ein zum gruppenweiten

Risikomanagementprozess konsistentes, eigenes Risikomanagementsystem, das auch die System- und Informationssicherheitsrisiken der betreuten Einzelunternehmen abbildet.

Auf die gestiegenen Herausforderungen an die Vertraulichkeit, Authentizität, Verfügbarkeit und Integrität unserer Datenbestände haben wir mit einer Kompetenzbündelung reagiert. Die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit der W&W-Gruppe sorgt für ein konzernweit einheitliches Informationssicherheits-Managementsystem, eine einheitliche Datenschutzorganisation sowie für ein Business Continuity Management mit einheitlichen Methoden und Standards. In Zusammenarbeit mit den zentralen und dezentralen Risikocontrollingeinheiten haben wir ein Rahmenwerk für operationelle Risiken der Informationssicherheit etabliert

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für diesen Risikobereich erfolgt die Quantifizierung des operationellen Risikos auf Basis des unter Solvency II vorgesehenen Ansatzes. Der für operationelle Risiken bemessene Risikokapitalbedarf verläuft entsprechend der gewählten Messmethode über Standardansätze relativ konstant.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken“ veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken bei der Württembergische Versicherung AG mit 5,0 (Vj. 4,5) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2015 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde durchgängig eingehalten.

Risk Assessment. Die Risikoinventare aller wesentlichen Einzelunternehmen der W&W-Gruppe, darunter auch die der Württembergische Versicherung AG, werden in einer Softwareanwendung (Risk Assessment Plus) systematisch erfasst und bewertet. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Anschließend erfolgt die Überführung in eine Risikomatrix. Das operationelle Risikoprofil wird von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien regelmäßig zur Verfügung gestellt. Anhand

der Risikoinventur werden Szenarioanalysen erstellt, um die Gefährdungslage und die Sensitivität von operationellen Risiken einzuschätzen. Die hohe organisatorische Durchdringung der Risk Assessments trägt wesentlich zur Förderung der Risikokultur in der gesamten W&W-Gruppe bei.

Schadenfalldatenbank. In der W&W-Gruppe sind Schadenfalldatenbanken im Einsatz, um operationelle Schadenereignisse zu erfassen und zu evaluieren. Der gruppenweite Prozess erfolgt integriert und toolunterstützt analog zur Risikoinventur.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgt technisch unterstützt durch die Softwareanwendung „Risk and Compliance Manager“. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden operationelle Risiken transparent.

Personalmanagement. Der Erfolg der Württembergische Versicherung AG hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu handhaben, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe.

Business Continuity Management. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, wurden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden.

Fraud Prevention. Um Betrugsrisiken vorzugreifen, hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt, um gesetzliche Vorgaben sowie regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Durch implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen, die fraud-relevante Handlungen vermeiden und reduzieren helfen, wird beispielsweise Reputationsschäden entgegengewirkt.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Backup-Verfahren sowie Schutzbedarfsanalysen für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von System- und Informationssicherheitsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität. Das Notfallmanagement minimiert das Risiko von Systemausfällen.

Monitoring und Kooperation. Rechtlichen und steuerlichen Risiken wird durch laufende Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung und der finanzbehördlichen Handhabung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben, die Entwicklung der Rechtsprechung sowie neue Vorgaben der Aufsichtsbehörden.

Strategische Risiken

- Erhöhte Regulationskosten und steigende Eigenkapitalforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund historisch niedriger Kapitalmarktzinsen.

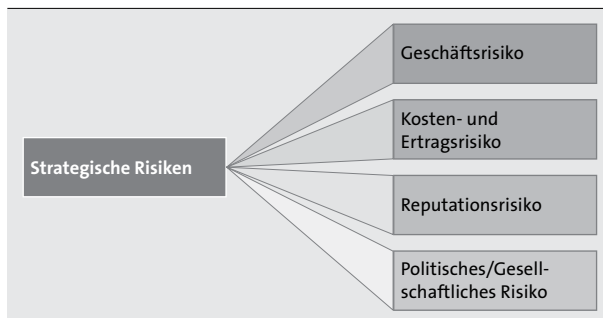
RISIKODEFINITION

Unter strategischen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung bzw. eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Strategische Risiken beinhalten neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko, den Gefahren aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen

Umfeld auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, Kosten- und Ertragsrisiken sowie Reputationsrisiken.

STRATEGISCHES RISIKO

Systematisierung



RISIKOLAGE

Strategische Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller strategischen Risiken.

Kosten- und Ertragsrisiko. Neben den Kostenrisiken aufgrund der nachfolgend unter Geschäftsrisiko beschriebenen regulatorischen Investitionen bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Vor diesem Hintergrund stellt die Erreichung der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie an unsere Front-Office-Einheiten.

Geschäftsrisiko. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen sowohl an die Kapitalisierung und die Liquiditätsausstattung als auch an die Einrichtung von zusätzlichen Prozessen und Strukturen. Aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen ergeben sich umfassende Berichts- und Kontrollpflichten. Die Württembergische Versicherung AG bereitet sich in mehreren Projekten auf die kommenden Erweiterungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Versicherungen vor. Einen wesentlichen Aspekt bildet hierbei die Umsetzung von durch Solvency II vorgegebenen Anforderungen im Rahmen der zweijährigen Vorbereitungsphase. Die Schwerpunkte lagen in der Einrichtung entsprechender Governance-Strukturen (zum Beispiel die Schaffung von Solvency-II-Schlüsselfunktionen), der Implementierung des vorgeschriebenen Modells, der Um-

setzung des „Forward Looking Assessment of Own Risks“ sowie dem erweiterten Berichtswesen an die Aufsicht.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Als Vorsorge-Spezialist sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Versicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Primat Existenzsicherung. Grundsätzlich sollen keine existenzgefährdenden Einzelrisiken eingegangen werden.

Fokus Kerngeschäft. Die Württembergische Versicherung AG konzentriert sich auf den nationalen Markt im Privatkunden- und Gewerbekundengeschäft und möchte durch eine umfassende und zielgruppengerechte Produktpolitik eine größere Marktdurchdringung erreichen, das vorhandene Kundenpotenzial besser ausschöpfen sowie die Kundenbindung ausbauen. Hierdurch soll ein dauerhaft profitables, risikoarmes Wachstum erzielt werden.

Wachstumsprogramm „W&W@2020“. Die strategischen Stoßrichtungen bilden den Ausgangspunkt für die strategischen Ziele, die in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren angestrebt werden, um einer ganzheitlichen strategischen Ausrichtung gerecht zu werden. Als Handlungsfelder definiert wurden die Themen:

- Profitabilität,
- Markt, Kunde, Vertrieb,
- Digitalisierung,
- Effizienz,
- Fähigkeiten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Versicherung AG werden schließlich in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Diese werden im Wachstumsprogramm „W&W@2020“ gebündelt und stringent gesteuert. Die definierten Maßnahmen entlang der Handlungsfelder finden Eingang in die jährliche operative Planung.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Unsere operativen Einheiten identifizieren und bewerten Reputationsrisiken innerhalb ihrer Geschäftsprozesse. Um Rechtsverstöße zu vermeiden und aufzudecken, hat die W&W-Gruppe ein Group Compliance Committee etabliert. Unser Verhaltenskodex, zu dem wir unter anderem auch regelmäßig interne Schulungen durchführen, formuliert die wesentlichen Regeln und Grundsätze für rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, strategische Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Wir bewerten strategische Risiken mittels ereignisbezogener Szenario-rechnungen sowie Expertenschätzungen. Deren Ergebnisse berücksichtigen wir geschäftsfeldübergreifend in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell, indem wir dafür einen angemessenen Anteil am Risikodeckungspotenzial bereitstellen.

Risk Assessment. Das Risikoinventar der Württembergische Versicherung AG wird in einer Softwareanwendung systematisch erfasst und bewertet. Unsere Experten beurteilen regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur die Gesamtheit aller strategischen Risiken.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unseres Kapitalmanagements werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der Württembergische Versicherung AG zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Emerging-Risk-Management. Im Sinne eines Frühwarnsystems zur Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends dient unser Emerging-Risk-Management dazu, strategische Risiken rechtzeitig auszumachen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Liquiditätsrisiken

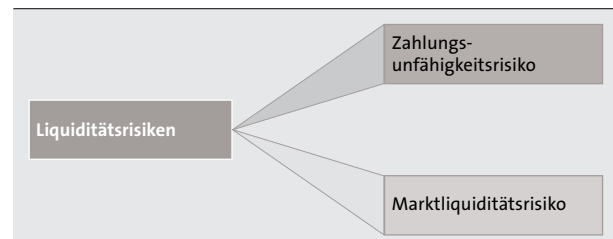
- Liquidität in vollem Umfang gesichert.

RISIKODEFINITION

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die dadurch entstehen können, dass liquide Geldmittel nur teurer als erwartet zu beschaffen sind (Marktliquiditätsrisiko), sowie das Risiko nachhaltig fehlender Zahlungsmittel (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), um unsere fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Systematisierung



MARKTUMFELD

Im März 2015 hat die EZB ihr erweitertes Anleihenkaufprogramm begonnen und wird dieses bis mindestens März 2017 fortsetzen. Der Hauptrefinanzierungssatz wurde auf dem niedrigen Niveau von 0,05 % belassen (Einlagensatz –0,30 %, Spitzenrefinanzierungssatz 0,30 %). Die Geldpolitik der negativen Zinsen wurde beibehalten. Der Einlagensatz sank im September 2015 auf –0,30 %.

RISIKOLAGE

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen müssen jederzeit erfüllt werden können. Die Liquiditätsplanung ermöglicht die Steuerung und Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Württembergische Versicherung AG zu jeder Zeit. Um einen eventuell kurzfristigen Liquiditätsbedarf abdecken zu können, stehen in ausreichendem Umfang leicht liquidierbare Kapitalanlagen zur Verfügung.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

STRATEGIE UND ORGANISATION

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Organisationsstruktur. Die Planung und Überwachung der Liquidität wird durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement durchgeführt. Die Abteilung Konzern-Risikomanagement/Controlling überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne der W&W-Gruppe kontinuierlich. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken sowie die Liquiditätssteuerung ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Berichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

RISIKOMANAGEMENTMETHODEN UND RISIKOCONTROLLING

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir bezüglich zweihundert-jähriger Schadenereignisse regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse analysieren. Für diese Stress-Szenarien wird auf das Vorhandensein geeigneter liquider Kapitalanlagen geachtet.

Liquiditätsplanung. Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die Württembergische Versicherung AG über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung,

das mit den entsprechenden Prozessen in der W&W-Gruppe verknüpft ist. Bei der Liquiditätsplanung handelt es sich um einen rollierenden Prozess, in dem in regelmäßigen Abständen unter Zugrundelegung aktueller Entwicklungen die künftige Liquiditätslage prognostiziert wird. Neben einer auf längere Sicht ausgelegten Liquiditätsplanung erfolgen permanente Aktualisierungen und zeitnahe Adjustierungen der aufgestellten Liquiditätspläne. Aufgrund des kontinuierlichen Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern stellen wir sicher, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können.

AUSGEWÄHLTE RISIKOKOMPLEXE

Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, die die finanzielle Stärke, die Wettbewerbsposition oder die Reputation der Württembergische Versicherung AG zukünftig signifikant in ihrem Risikoprofil beeinflussen könnten. Die Unsicherheit hinsichtlich Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit ist in der Regel sehr hoch. Die Gefahr entsteht aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Natur.

Das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe umfasst, an den Umfang unseres Geschäftsmodells angepasst, einen Emerging-Risk-Managementprozess, an dem auch die Württembergische Versicherung AG partizipiert. Dieser soll die angemessene Identifikation von Langfrist- bzw. Megatrends sicherstellen. Emerging Risks frühzeitig wahrzunehmen, angemessen zu analysieren und adäquat zu managen begrenzt das Risiko und erschließt komparative Wettbewerbsvorteile.

Für unser Haus stellen nach heutiger Einschätzung die demografische Entwicklung sowie die wachsende Digitalisierung, einhergehend mit technischem Fortschritt, eine der größten Herausforderungen dar. Aber auch die veränderten Kundenbedürfnisse, der Wertewandel, die zunehmende Regulatorik sowie weiterhin die Niedrigzinsphase

sind wichtige externe Einflussfaktoren. Diesen Herausforderungen adäquat zu begegnen, gehört zur Kernkompetenz der Württembergische Versicherung AG.

Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen verstehen wir mögliche Verluste, die sich durch kumulierte Risiken ergeben können. Wir unterscheiden zwischen „Intra“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) und „Inter“-Konzentration (Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten oder Risikobereiche hinweg). Solche Risikokonzentrationen können aus der Kombination von Risikoarten, zum Beispiel Adressrisiken, Marktpreisrisiken, versicherungstechnischen Risiken oder Liquiditätsrisiken, entstehen.

Bei der Steuerung unseres Risikoprofils achten wir in der Regel darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen unserer Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um unsere Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen. Durch Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, die klar definierten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Kredit- und Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität streben wir an, Risikokonzentrationen bestmöglich zu begrenzen. Im Kundengeschäft wird auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege erreichen wir unsere Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum.

Die Württembergische Versicherung AG ist aufgrund bestehender aufsichtsrechtlicher Reglementierungen (zum Beispiel in Form des Versicherungsaufsichtsgesetzes – ab 1. Januar 2016 nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht – und der bisherigen Anlageverordnung für Versicherungen) und hoher interner Bonitätsansprüche stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt die Württembergische Versicherung AG besonders das systemische Risiko des Finanzsektors.

Im Eigengeschäft begegnen wir Risikokonzentrationen großer oder verschiedener Anlagen bei einem Emittenten mit einem übergreifenden Anlagelinienystem. Dadurch stellen wir sicher, dass Adressrisiken der W&W-Gruppe

auch unter Risikokonzentrationsaspekten adäquat überwacht werden. Wir haben ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, mit dem Risikokonzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel eines Emittenten, oder Risikokonzentrationen aus bestimmten Schadenereignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Konzern-Risikomanagement/Controlling der W&W-Gruppe angezeigt werden.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind. Wir führen deshalb kontinuierlich Analysen im Rahmen von übergreifenden Workshops durch, um genau solche Risikokonzentrationen aufzuspüren und systematisch zu vermeiden.

Risikobereichsübergreifende Stress-Szenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben. Auf Produkt- und Vertriebssebene existieren umfassende Controllingmaßnahmen, um Konzentrationen zu begrenzen.

Diversifikation

Diversifikation zwischen Regionen und Sparten unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu handhaben, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß des Diversifikationseffekts hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren der W&W-Gruppe.

BEWERTUNG DES GESAMTRISIKOPROFILS

Im Jahr 2015 war für die Württembergische Versicherung AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Württembergische Versicherung AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt.

Trotz der zwischenzeitlichen Entspannung in der EWU-Schuldenkrise bleiben erhebliche Risikofaktoren bestehen. Die Finanzmärkte sind derzeit mit einer Vielzahl von geopolitischen und ökonomischen Krisenherden konfrontiert (unter anderem IS-Terror, Flüchtlingsthematik in Europa, wirtschaftliche Abschwächung in China, weltweite konjunkturelle Risiken, rückläufige Rohstoffpreise). Die Konsequenzen einer Eskalation dieser Krisenherde sind konkret nicht absehbar. Sie können jedoch an den Finanz- und Rohstoffmärkten je nach Schwere der Eskalation zu massiven Verwerfungen führen und gravierende Auswirkungen auf sämtliche Kapitalanlagerisiken haben. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die Württembergische Versicherung AG naturgemäß nicht vollständig entziehen kann.

Daneben kommt dem versicherungstechnischen Risiko aus Naturereignissen eine herausgehobene Bedeutung zu, dem wir durch einen spezifischen Rückversicherungsschutz begegnen.

Durch unser Geschäftsmodell bedingt, verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Es ist derzeit keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar. Trotz des verschärften Niedrigzinsumfeldes und verschärfte regulatorischer Anforderungen hat sich die Württembergische Versicherung AG eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich neben der Ertragsstärke auch in einer nach wie vor ausgewogenen Risikotragfähigkeit auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitmodells.

Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung durch Solvency II und haben uns intensiv darauf vorbereitet, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar.

Die Württembergische Versicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Versicherung AG gefährden.

WEITERENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Im Jahr 2015 wurden Optimierungen und Weiterentwicklungen im gesamten Risikomanagementprozess sowohl auf Gruppen- als auch auf Einzelunternehmensebene durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Umsetzung der umfangreichen neuen bzw. erweiterten regulatorischen Anforderungen aus Solvency II, die für ein hohes Maß an prozessualen und organisatorischen Neuausrichtungen gesorgt haben (zum Beispiel Etablierung der Schlüsselfunktionen).

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Versicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2016 kontinuierlich und konsequent ausbauen sowie die Anforderungen aus Solvency II erfüllen. Wir haben ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns auf folgende Themen:

- Weiterentwicklung des Solvency-II-Standardmodells durch aufsichtsrechtliche Konkretisierungen sowie stärkere Vernetzung/Integration in bestehende Prozesse/Systeme,
- Weiterentwicklung der Kapital- und Eigenmittelplanung sowie die stärkere Vernetzung, insbesondere mit dem Own Risk and Solvency Assessment,
- Optimierung und Vernetzung von Solvency-II-Reportingprozessen,
- weitere Vernetzung von Prozessen und Methoden zur Risikosteuerung,
- Weiterentwicklung der Methode Risikoinventur, Weiterentwicklung der Methoden und Prozesse zur Identifikation und Bewertung von Financial Risk und Non Financial Risk, Ausbau der Szenarienanalysen.

Insgesamt ist die Württembergische Versicherung AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

PROGNOSEBERICHT

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die Konjunkturaussichten für Deutschland bleiben grundsätzlich positiv. Wir erwarten 2016 eine Fortsetzung des stetigen Wirtschaftswachstums. Den größten Beitrag wird dabei erneut die private Konsumnachfrage leisten. Überdurchschnittliche Einkommenszuwächse, eine überdurchschnittliche Rentenanhebung und eine weiterhin niedrige Inflationsrate werden die Konsumnachfrage stützen. Der Bausektor wird von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einem hohen Wohnraumbedarf und einer daraus resultierend hohen Immobiliennachfrage profitieren. Der schwächere Euro, eine erwartete robuste US-Nachfrage und ein steigendes Interesse der EU-Partnerländer an deutschen Gütern sprechen trotz der Schwäche der Schwellenländer auch 2016 für eine zufriedenstellende Entwicklung des Exportgeschäfts. Diese insgesamt positiven Wirtschaftsaussichten und eine zunehmende Auslastung der Kapazitäten dürften auch die bislang eher verhaltenen Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen allmählich anziehen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,3% bis 1,8% erzielen wird. Damit besteht für die W&W-Gruppe auch künftig ein günstiges gesamtwirtschaftliches Umfeld.

Jedoch gibt es auch einige Faktoren, die diesen positiven Konjunkturausblick im ungünstigen Fall beeinträchtigen könnten. Hierzu zählen zum Beispiel enttäuschende Konjunkturmeldungen aus wichtigen Schwellenländern (insbesondere aus China), die mögliche Wiedereinführung von Grenzkontrollen innerhalb der EU, heftige Kapitalmarkturbulenzen zu Beginn des Jahres und schließlich die Unsicherheit, die aus dem im Juni 2016 stattfindenden Referendum über den EU-Verbleib Großbritanniens resultieren wird.

Kapitalmärkte

Trotz des grundsätzlich freundlichen Konjunkturausblicks für Europa und Deutschland ist an den europäischen Anleihemärkten 2016 unseres Erachtens nach nicht mit einer grundlegenden Trendwende und einem Ende der Niedrigzinsphase zu rechnen. Zwar dürften aus den USA, wo die wirtschaftliche Erholung inzwischen so weit fortgeschritten ist, dass die US-Notenbank die Leitzinsen vorsichtig angehoben hat, Impulse für einen Zinsanstieg kommen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Inflationsrate in Deutschland als Folge des anziehenden Lohnniveaus in den nächsten Quartalen steigen wird (besonders falls der Ölpreis gleichzeitig eine Trendwende vollziehen sollte). Der Anstieg der Renditen an den Anleihemärkten dürfte jedoch von der anhaltend extrem expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und einem hohen Anlagebedarf der Investoren eng begrenzt werden.

Die europäischen Aktienmärkte dürften in den kommenden Monaten unter dem Einfluss gegenläufiger Kursfaktoren stehen. Auf der einen Seite spricht das stabile Wirtschaftswachstum in den Industrieländern für ein positives Geschäftsumfeld und damit für einen Anstieg der Unternehmensgewinne. Die fundamentalen Rahmenbedingungen stellen somit ein günstiges Börsenumfeld dar. Zudem wird insbesondere in der EWU die extrem expansive Ausrichtung der Geldpolitik beibehalten werden. Das daraus resultierende Niedrigzinsumfeld dürfte das Interesse der Anleger an Aktien weiter hochhalten. Auf der anderen Seite befinden sich einzelne Märkte in Europa, zum Beispiel der DAX in Deutschland, trotz der Kurskorrekturen im zweiten Halbjahr 2015 immer noch auf einem hohen Niveau. Dies lässt den Schluss zu, dass sich ein Großteil der positiven Aussichten bereits in den Aktienkursen widerspiegelt. Zudem besteht die Gefahr, dass immer wieder aufflackernde geopolitische Spannungen (zum Beispiel im Nahen Osten), aus den Schwellenländern kommende Sorgen um die Weltwirtschaft oder politische Risiken in der EU (möglicher Brexit, Bedeutungsgewinn EU-kritischer Parteien, mangelnder Reform- und Sparwillen neugewählter Regierungen) zumindest temporär die Risikobereitschaft der Anleger mindern und zu entsprechenden Kursrückgängen führen werden.

Branchenausblick

Das moderate konjunkturelle Wachstum des Vorjahres setzt sich auch 2016 fort.¹ Die weiterhin positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie reale Kaufkraftgewinne werden sich im kommenden Geschäftsjahr günstig auf die Nachfrage auswirken.

Grenzen für weiteres Wachstum existieren durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung in vielen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung. Darüber hinaus können derzeitige Herausforderungen (u. a. geringe Kapitalerträge, Investitionsbedarf im Zusammenhang mit Digitalisierung) die Geschäftsentwicklung beeinflussen. Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt wird ein Beitragswachstum auf dem Vorjahresniveau von etwa 2,5 % erwartet.

In der Sparte Kraftfahrtversicherung dürften sich die hohen Zuwachsraten der vergangenen Jahre abschwächen. Für 2016 prognostiziert der GDV ein Beitragswachstum von 2,5 %. Auch in der privaten Sachversicherung wird aufgrund geringerer Summenanpassungsmöglichkeiten ein etwas schwächeres Beitragswachstum als im Vorjahr erwartet. Vor dem Hintergrund erneut steigender Versicherungssummen und Deckungserweiterungen wird mit einem Plus von 3,0 % gerechnet. In der Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung wird ein kräftigeres Beitragswachstum im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert (+ 2,5 %). In der Rechtsschutzversicherung schätzt der GDV für 2016 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr (+ 3,0 %).

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Unternehmensprognose gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus, auch wenn diese inzwischen vorübergehend gesunken sind. Gleichwohl halten wir an unseren Ergebnisprognosen weiterhin fest.

In der Kompositversicherung streben wir auch im Geschäftsjahr 2016 ein Bestandswachstum an. Dieses Wachstum wird sich in einer positiven wertorientierten Nettovertriebsleistung auf Höhe des Vorjahres zeigen.

Die Combined Ratio (netto) wird unter dem strategischen Ziel von 96 % erwartet. Das Geschäftsjahr 2015 war durch einen sehr guten Schadenverlauf geprägt. Im Jahr 2016 wird weiterhin mit einem soliden Schadenverlauf gerechnet.

Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt von einer hohen Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen. Für 2016 erwarten wir aufgrund einer wieder deutlich geringeren Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen eine spürbare Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und Ergebnisabführung.

Für unsere Prognosen unterstellen wir eine stabile Schadenentwicklung und keine außerordentlichen Kapitalmarktereignisse. Eine positive Schadenentwicklung würde daher eine Chance für das Ergebnis darstellen. Deutlich über unseren Annahmen liegende Schäden würden das Segmentergebnis gefährden. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der Zins- und Aktienkursentwicklung sowie Adressausfallrisiken.

Gesamtaussage

Für die künftige Entwicklung stellen die anhaltend niedrigen Zinsen, der zunehmende Aufwand für die Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften sowie steigende Eigenkapitalanforderungen weiterhin eine große Herausforderung für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche und damit auch für die Württembergische Versicherung AG dar.

Mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“ nehmen wir uns eine ambitionierte Wachstumsstrategie vor. Wir wollen vor allem in neue Techniken und eine verbesserte Marktausrichtung investieren. In den nächsten Jahren steht die Steigerung der Vertriebskraft in Verbindung mit einem überarbeiteten Produktangebot ebenso im Fokus wie die systematische Einführung von digitalen Kunden-

¹ Alle Zahlen des Abschnitts aus „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2016“ vom November 2015.

zugängen. Weitere zentrale Elemente sind Investitionen in eine moderne Infrastruktur und Produktivitätssteigerungen, in eine digitale Ausrichtung, aber auch in die Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Im Neugeschäft profitieren wir von unseren leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieben sowie der Zusammenarbeit mit Maklern. Gemeinsam können wir in der W&W-Gruppe ein Potenzial von über 40 Millionen Kunden mit unseren attraktiven Produkten erreichen. Wir wollen das profitable Privatkunden- und Firmenkundengeschäft weiter ausbauen sowie den Kraftfahrtbestand auf stabilem Niveau halten.

Bei voraussichtlich wieder wesentlich geringeren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen rechnen wir für 2016 mit einer spürbaren Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und Ergebnisabführung.

Neben den bereits genannten Herausforderungen können weitere Risiken, wie extreme Schäden oder besondere Kapitalmarkt Ereignisse sowie politische Unsicherheit, unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Versicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG hält 100% unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG (WH). Geschäftsbeziehungen zwischen der Wüstenrot Holding AG und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Zwischen der Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler (WVMV) und der Württembergische Versicherung AG gibt es seit 1. Januar 2009 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, in dem sich die WVMV zur Gewinnabführung an die Württembergische Versicherung AG verpflichtet.

Zur Anlage in alternative Investments, insbesondere in den Bereichen Private Equity, erneuerbare Energien und Infrastruktur, wurde am 5. November 2014 die WürttVers Alternative Investments GmbH (WVAI) gegründet. Zwischen der Württembergische Versicherung AG und der WVAI wurde am 10. Dezember 2014 ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Für die Württembergische Versicherung AG selbst existiert seit dem Jahr 1999 ein Beherrschungsvertrag mit der W&W AG, der im Jahr 2005 durch einen Gewinnabführungsvertrag mit der W&W AG ergänzt wurde.

Mit der W&W AG, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, der Karlsruher Lebensversicherung AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der W&W Informatik GmbH, der W&W Service GmbH, der Württem-

bergische Vertriebsservice GmbH, der Altmark Versicherungsmakler GmbH, der Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, der Württfeuer Beteiligungs-GmbH, der Württembergische Immobilien AG, der Württembergische KÖ 43 GmbH, der Asset Management GmbH, der W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, der W&W Europe Life Limited, der W&W Advisory Dublin Ltd, der W&W Produktion GmbH, der Wüstenrot Immobilien Gesellschaft mbH, der Wüstenrot Grundstücksverwertungs-Gesellschaft mbH, der Miethaus und Wohnheim GmbH i. L. und der Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Die Vergütung für die Asset Management GmbH erfolgt dagegen volumenabhängig.

Die Regulierung von Schäden im Bereich der Rechtsschutzversicherung ist durch einen Dienstleistungsvertrag auf die Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH übertragen worden, in dem die Dienstleistungen einschließlich der Leistungsabrechnung nach dem Vollkostenprinzip geregelt sind.

Unser Jahresabschluss wird in den Teilkonzernabschluss der W&W AG und in den Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG einbezogen. Somit liegen gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Rückdeckung des inländischen Versicherungsgeschäfts erfolgt überwiegend über die W&W AG, die ihrerseits die übernommenen Risiken teilweise an externe Rückversicherer in Retrozession abgibt. Hiervon ausgenommen sind ein Teil des im Ausland gezeichneten Versicherungsgeschäfts, kleinere Teile des inländischen Versicherungsgeschäfts sowie das an deutsche Marktpools in Rückdeckung gegebene Geschäft.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im September 2015 eine Quote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 25 % und im Vorstand von 20 % festgelegt. Der Vorstand der Gesellschaft hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Frauenquote von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % festgelegt.

Mehrjähriger Vergleich

		2015	2014
Ergebnisrechnung			
Beitragseinnahmen (brutto)	in Mio €	1 638,3	1 580,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (f. e. R.)	in Mio €	872,3	876,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	in Mio €	344,8	344,9
Schadenrückstellungen in % der Beiträge (f. e. R.)		131,0	134,1
Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt in % der Beiträge (f. e. R.)		168,8	168,3
Versicherungsbestand			
Anzahl Verträge	in Tsd	8 419	8 362
Schäden			
Anzahl Schadenmeldungen	in Tsd	553	536
Kapitalanlagen			
	in Mio €	2 489	2 428
JAHRESÜBERSCHUSS/GEWINNABFÜHRUNG¹	in Mio €	70,8	55,8
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	in Mio €	109,3	109,3
Rücklagen	in Mio €	153,3	153,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen ²	in Mio €	—	—
Eigenkapital in % der verdienten Beiträge (f. e. R.) ³		19,8	20,5
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen⁴			
		4 288	4 387
Dividende/Gewinnabführung¹			
Ausschüttung	in Mio €	70,77	55,79

1 Ab 2005 Gewinnabführungsvertrag.

2 Im Rahmen der Umstellung auf BilMoG zum 1. Januar 2010 Auflösung von sonstigen Rückstellungen über die Gewinnrücklagen gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB.

3 Vor Absetzung der noch nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen.

4 Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG (Innen- und Außendienst inklusive Auszubildende) zum 31. Dezember nach Verträgen.

5 Ab 2007 Württembergische Versicherung AG nach Fusion mit Karlsruher Versicherung AG.

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007*	2006
	1 523,4	1 476,8	1 379,8	1 324,1	1 304,8	1 286,9	1 474,2	1 391,9
	911,5	807,7	724,9	752,3	675,2	787,7	802,4	692,9
	338,8	322,4	315,6	315,0	301,0	315,9	340,1	295,1
	132,4	130,3	138,6	148,7	151,5	162,2	144,4	138,2
	163,1	165,1	171,4	181,6	186,6	199,0	186,1	180,4
	8 299	8 232	7 954	7 784	7 695	7 635	7 671	6 254
	586	555	543	546	526	528	570	446
	2 366	2 360	2 324	2 351	2 450	2 411	2 491	2 242
	85,0	78,4	99,4	75,5	144,3	50,9	45,1	24,7
	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3	109,3
	153,3	153,3	153,3	153,3	151,6	151,6	151,6	151,6
	—	—	—	1,7	—	—	—	—
	21,3	21,9	23,3	24,3	24,5	23,9	22,1	25,1
	4 691	4 874	5 080	5 295	5 477	5 899	6 093	4 515
	85,00	78,36	99,44	75,51	144,26	50,93	45,08	24,74

JAHRESABSCHLUSS

56	Bilanz
60	Gewinn- und Verlustrechnung
62	Anhang
62	Erläuterungen zum Jahresabschluss
69	Erläuterungen Aktiva
76	Erläuterungen Passiva
79	Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung
82	Sonstige Pflichtangaben
82	Ergänzende Angaben
86	Einzelangaben Aktiva
87	Einzelangaben Passiva
88	Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung
91	Anlage zum Anhang

BILANZ

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 ¹		19	31
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	86 409		88 492
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171 852			158 701
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29 101			30 000
3. Beteiligungen	152 771			129 386
		353 724		318 087
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	898 202			742 897
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	322 447		367 008
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5	53 034		15 400
4. Sonstige Ausleihungen	6	635 370		695 944
5. Einlagen bei Kreditinstituten	137 044			196 241
6. Andere Kapitalanlagen	7	3 002		3 002
		2 049 099		2 020 492
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft				1 252
			2 489 232	2 428 323
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	8			
1. Versicherungsnehmer	22 936			28 218
2. Versicherungsvermittler	28 813			27 812
		51 749		56 030
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		35 246		34 384
Davon an verbundene Unternehmen 30 537 (Vj. 30 051) Tsd €				
III. Sonstige Forderungen	9	145 390		164 625
Davon an verbundene Unternehmen 118 603 (Vj. 135 932) Tsd €			232 385	255 039
ÜBERTRAG			2 721 636	2 683 393

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang ab „Erläuterungen Aktiva“.

AKTIVA

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
ÜBERTRAG			2 721 636	2 683 393
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte 10		12 662		12 903
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		73 216		34 860
Davon bei verbundenen Unternehmen 18 096 (Vj. 17 024) Tsd €			85 878	47 763
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		20 591		21 451
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 11		628		931
			21 219	22 382
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung 12			5 684	5 717
SUMME DER AKTIVA			2 834 417	2 759 255

BILANZ

PASSIVA

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital 13				
a) Gezeichnetes Kapital	109 312			109 312
b) Davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—			53 660
		109 312		55 652
II. Kapitalrücklage 14		76 694		76 694
III. Gewinnrücklagen 15				
Andere Gewinnrücklagen		76 557		76 557
			262 563	208 903
B. Nachrangige Verbindlichkeiten 16			30 000	90 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen 17				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	129 067			127 074
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16 865			17 248
		112 202		109 826
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	75			66
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11			10
		64		56
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 250 594			2 244 473
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	512 430			529 537
		1 738 164		1 714 936
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		363 987		302 034
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	32 118			31 584
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 635			5 429
		26 483		26 155
			2 240 900	2 153 007
ÜBERTRAG			2 533 463	2 451 910

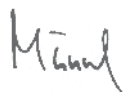
PASSIVA

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
ÜBERTRAG			2 533 463	2 451 910
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		6 803		8 056
II. Sonstige Rückstellungen 18		55 216		61 486
			62 019	69 542
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			124	125
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	64 101			53 285
2. Versicherungsvermittlern	31 446			33 686
		95 547		86 971
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3 602		17 398
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3 032 (Vj. 12 540) Tsd €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten 20		139 661		133 294
Davon: aus Steuern 17 519 (Vj. 18 313) Tsd € im Rahmen der sozialen Sicherheit 6 (Vj. 1) Tsd € gegenüber verbundenen Unternehmen 80 953 (Vj. 92 084) Tsd €			238 810	237 663
G. Rechnungsabgrenzungsposten 21			1	15
SUMME DER PASSIVA			2 834 417	2 759 255

UNFALL- UND HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und C. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 129 331 Tsd € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. (Versicherungsaufsichtsgesetz) erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Juli 1992 genehmigten und am 21. Januar 1997 ergänzten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 29. Januar 2016



Verantwortlicher Aktuar
Daniel Männle

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2014 bis 31.12.2014
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	22			
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	1 638 278			1 580 574
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	311 097			301 458
		1 327 181		1 279 116
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	- 1 992			- 908
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	- 383			287
		- 2 375		- 621
			1 324 806	1 278 495
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	23		1 586	1 435
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 742	2 497
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 073 154			1 087 035
bb) Anteil der Rückversicherer	211 897			273 955
		861 257		813 080
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	24			
aa) Bruttobetrag	- 8 386			- 8 422
bb) Anteil der Rückversicherer	- 19 405			- 71 562
		11 019		63 140
			872 276	876 220
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 8		- 4
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 329		- 2 466
			- 337	- 2 470
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	25	442 938		430 162
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		98 153		85 253
			344 785	344 909
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 729	6 493
8. ZWISCHENSUMME			105 007	52 335
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 61 952	- 56 428
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			43 055	- 4 093
ÜBERTRAG			43 055	- 4 093

<i>in Tsd €</i>	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2015 bis 31.12.2015	1.1.2014 bis 31.12.2014
ÜBERTRAG			43 055	- 4 093
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 5 056 (Vj. 1 768) Tsd €		53 674		10 749
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen 8 477 (Vj. 7 964) Tsd €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 073			10 159
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	73 937			71 819
		84 010		81 978
c) Erträge aus Zuschreibungen 26		4 927		9 869
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen 27		18 985		27 254
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		9		16
		161 605		129 866
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6 593			9 082
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen 28	30 498			12 189
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen 29	20 508			7 138
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	37			3
		57 636		28 412
		103 969		101 454
3. Technischer Zinsertrag				
		1 586		1 435
			102 383	100 019
4. Sonstige Erträge 30				
		228 156		213 600
5. Sonstige Aufwendungen 31				
		299 851		256 062
			- 71 695	- 42 462
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			73 743	53 464
7. Außerordentliche Aufwendungen 32				
		3 568		3 568
8. Außerordentliches Ergebnis				
			- 3 568	- 3 568
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 33				
		453		- 10 159
10. Sonstige Steuern				
		- 1 052		4 269
			- 599	- 5 890
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				
			70 774	55 786
12. Jahresüberschuss				
			-	-

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen, und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenom-

men (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

■ Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile an Investmentvermögen werden grundsätzlich mit ihrem Rücknahmepreis bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht. So werden bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen aktuelle Ausfallrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin werden Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die auf Basis von Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namenschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € bis zu 1.000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Forderungen einschließlich der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital, das den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entspricht.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen und Anteilen an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Bewertungseinheiten

Zins-Swaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß der Allgemeinen Bewertungsgrundsätze nach § 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert beziehungsweise einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden pro Versicherungsvertrag unter Kürzung der äußeren Kosten berechnet. In der Sparte Transport sind die Überträge bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit erfasst. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich analog auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags unter Berücksichtigung der darauf entfallenden äußeren Kosten.

Die bei der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ausgewiesenen Beitragsdeckungsrückstellungen für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung werden pro Einzelvertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft werden nach dem voraussichtlichen Aufwand eines jeden Schadens bewertet. Im übernommenen Geschäft entsprechen die Schadenreserven weitestgehend den Aufgaben der Vorversicherer. Für die Londoner Niederlassung der Württembergische Versicherung AG werden die Rückstellungen nach aktuariellen Methoden zuzüglich eines Sicherheitszuschlags gebildet. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Für die noch unbekanntten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalrückstellung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Für Transport einschließlich Nebensparten wird im direkten deutschen Geschäft eine Pauschalreservierung auf der Basis mathematisch ermittelter Erwartungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre eines Zeichnungsjahres unter Berücksichtigung von Nachverrechnungsbeiträgen vorgenommen. Ab dem fünften Abwicklungsjahr wird die Schadenreserve auf Basis der Einzelschadenreserven unter Berücksichtigung von Nachlaufprämien und Nachlaufschäden ermittelt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Der Anteil der Rückversicherer bemisst sich auf der Basis der einzelnen Rückversicherungsverträge.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die bei der Abwicklung der offenen Schäden zu erwartenden Regulierungskosten berücksichtigen wir durch eine Rückstellung gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973. In der Sparte Transport werden Pauschalverfahren für die ersten vier Jahre eines Zeichnungsjahres praktiziert. Der Anteil des Rückversicherers wird dem Quotenanteil entsprechend ermittelt.

Die in dem Posten C. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesenen Beträge setzen wir wie folgt an:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird je Vertrag ermittelt, die Stornorückstellung wird aufgrund statistischer Erhebungen berechnet. Die Rückstellung für den Tarif Unfall 60 plus für den im Alter steigenden Schadenbedarf wird je versicherte Person aktuariell ermittelt. Für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrshilfe e. V. wird für unerledigte Schadenfälle eine Rückstellung gemäß Aufgabe des Vereins gebildet. An den vorgenannten Rückstellungen werden die Anteile des Rückversicherers entsprechend der Vertragsvereinbarung gekürzt.

Andere Rückstellungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren inklusive Fluktuation werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen werden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G, Zins 2,94 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit Sätzen zwischen 1 % und 2 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betreffen das passive Rückversicherungsgeschäft der Londoner Niederlassung.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256 a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

PERIODENGERECHTE BUCHUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

In geringem Umfang ist ein Teil der Transportversicherungen des deutschen Geschäfts im Berichtsjahr nicht enthalten, da uns hierzu die Abrechnungsunterlagen erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses vorliegen.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung haben wir im Berichtsjahr für 2014 Beitragseinnahmen in Höhe von 1 057 Tsd € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (1)¹

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für DV-Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

B. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 21 (Vj. 22) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 86 409 (Vj. 88 492) Tsd €. Der Zeitwert unserer Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 121 487 (Vj. 120 555) Tsd €.

Im Berichtszeitraum wurde ein Objekt veräußert. Neuzugänge waren nicht zu verzeichnen.

Auf Anteile an Bruchteilsgemeinschaften entfallen von unserem Grundbesitz 4 218 (Vj. 4 362) Tsd €.

Von unserem Immobilienbestand sind Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 72 652 Tsd € konzerngenutzt und mit einem Bilanzwert von 238 Tsd € eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang in der „Anlage zum Anhang“ dargestellt. In der Anteilsbesitzliste sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Versicherung AG mindestens 20 % der Anteile besitzt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (4)

Wir haben Wertpapiere in fremder Währung angelegt, die zur kongruenten Bedeckung unserer Verpflichtungen für das im Ausland selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dienen.

In den im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ aufgeführten Kursgewinnen aus Währungsumrechnung sind 673 Tsd € aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren enthalten, während im Vorjahr Kursgewinne in Höhe von 2 977 Tsd € anfielen.

3. HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN (5)

Am Ende des Berichtsjahres lag kein noch anhängiges Zwangsversteigerungsverfahren im Hypothekenbereich vor.

4. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN (6)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Namenschuldverschreibungen	309 948	369 924
Schuldscheinforderungen und Darlehen	303 417	304 015
Übrige Ausleihungen	22 005	22 005
GESAMT	635 370	695 944

In den übrigen Ausleihungen ist ein nicht börsenfähiger Genussschein über 10 005 (Vj. 10 005) Tsd € enthalten.

6. ANDERE KAPITALANLAGEN (7)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Stille Beteiligungen in sonstigen Unternehmen	3 000	3 000
Genossenschaftsanteile	2	2
GESAMT	3 002	3 002

1 Siehe in den Kapiteln Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

BEWERTUNGSRESERVEN

	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN ¹	BUCHWERT	ZEITWERT	BEWERTUNGSRESERVEN NACH LASTEN ¹
in Tsd €	2015	2015	2015	2014	2015	2014
<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	86 409	121 487	35 078	88 492	120 555	32 063
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	171 852	180 240	8 388	158 701	168 737	10 036
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	29 101	29 101	—	30 000	30 791	791
<i>Beteiligungen</i>	152 771	200 329	47 558	129 386	98 716	69 330
<i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	898 202	916 614	18 412	742 897	779 447	36 550
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	322 447	330 309	7 862	367 008	381 256	14 248
<i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>	53 034	54 704	1 670	15 400	16 777	1 377
<i>Sonstige Ausleihungen</i>						
Namenschuldverschreibungen	309 949	363 240	53 291	369 924	441 133	71 209
Schuldscheinforderungen und Darlehen	303 417	369 781	66 364	304 015	379 286	75 271
Übrige Ausleihungen	22 004	23 795	1 791	22 005	22 408	403
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	137 044	137 050	6	196 241	196 260	19
<i>Andere Kapitalanlagen</i>	3 002	2 942	– 60	3 002	3 098	96
<i>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft</i>	—	—	—	1 252	1 252	—
GESAMT	2 489 232	2 729 592	240 360	2 428 323	2 739 716	311 393
<i>Buchwert aller Kapitalanlagen in %</i>			9,66			12,82

¹ Nettobetachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

§ 285 Nr. 18 HGB Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namenschuldverschreibungen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 30 000 Tsd € die Marktwerte um 1 057 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Bei den anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 3 000 Tsd € liegen die Marktwerte um 60 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt.

§ 285 Nr. 19 HGB – ANGABEN ZU NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

DERIVATIVES FINANZ-INSTRUMENT/GRUPPIERUNG	ART	NOMINAL	BEIZULEGENDER ZEITWERT	ANGEWANDTE BEWERTUNGSMETHODE	BUCHWERT UND BILANZPOSTEN ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	109 416	– 90	Discounted-Cashflow-Methode	– 236

¹ Die Buchwerte der währungsbezogenen Devisentermingeschäfte sind im Bilanzposten Passiva D.II (Sonstige Rückstellungen) enthalten. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert auf Grund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

1. ANGABEN ZU GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

ART DER GEBILDETEN BEWERTUNGSEINHEIT	ART DES ABGESICHERTEN RISIKOS	ART DER EINBEZOGENEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, SCHULDEN UND NICHT BILANZIERTESCHWEBENDE GESCHÄFTE	BUCHWERT DER EINBEZOGENEN GRUNDGESCHÄFTE	HÖHE DER ABGESICHERTEN RISIKEN ¹ (NOMINAL)
			in Tsd €	in Tsd €
Makro-Hedge	Währungsrisiko	Devisentermingeschäfte (SG)	154 225	– 21
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	9 155	– 2 229

¹ Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. ANGABEN ZUR EFFEKTIVITÄT DER BEWERTUNGSEINHEITEN

	IN WELCHEM UMFANG GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGS- STRÖME AUS	IN WELCHEM ZEITRAUM GLEICHEN SICH DIE GEGENLÄUFIGEN ZAHLUNGS- STRÖME AUS	ANGABE ZUR METHODE DER ERMITTLUNG DER WIRKSAMKEIT DER BEWER- TUNGSEINHEIT
GEGENLÄUFIGE ZAHLUNGSSTRÖME GLEICHEN SICH AUS – GRÜNDE, DASS GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFT DEM GLEICHEN RISIKO AUSGESETZT SIND			
CTM: Währung des GG identisch mit abgesicherter SG-Währung	weitgehend	bis Fälligkeit der GG (rollierend)	Quantitative Sensitivitäten prospektiv: Critical Term Match (CTM)/ retrospektiv: kumulative Dollar-Offset- Methode
GG + SG: ident. nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	Dollar-Offset- Methode

Erläuterungen Abkürzungen:

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical Term Match-Methode

DEFINITION CRITICAL-TERM-MATCH-METHODE:

Wenn im Falle perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive und retrospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Dem CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

DEFINITION MIKRO-HEDGE:

Unter einem Mikro-Hedge wird hierbei die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäftes durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

DEFINITION MAKRO-HEDGE:

Unter einem Makro-Hedge wird verstanden, wenn ein oder mehrere gleichartige Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte abgesichert werden.

ANGABEN NACH § 285 Nr. 26 HGB: AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

FONDSNAME	ANLAGEZIEL	ZERTIFIKATS- WERT NACH § 36 INVG	BUCHWERT	DIFFERENZ ZUM BUCHWERT	FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR ERFOLGTE AUSSCHÜT- TUNGEN
<i>in Tsd €</i>					
LBBW AM-567	Gemischte Fonds (bis 70 %)	113 070	113 070	—	3 936
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds	Rentenfonds	194 752	186 402	8 350	6 329
LBBW AM-EMB2	Rentenfonds	161 076	161 076	—	6 791
LBBW AM-WV P&F	Gemischte Fonds (bis 70 %)	109 751	109 704	47	1 097
LBBW AM Cove. Call USA Fund	Aktienfonds	57 129	47 649	9 480	1 033
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2	Rentenfonds	173 073	173 073	—	3 058
W&W Flexible Premium II Fund	Gemischte Fonds (bis 70 %)	71 155	70 721	434	427

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. FORDERUNGEN**I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (8):****1. VERSICHERUNGSNEHMER**

Auf die ausstehenden Beträge ist aufgrund statistischer Erhebungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 877 (Vj. 1 404) Tsd € gebildet worden.

2. VERSICHERUNGSVERMITTLER

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 28 813 (Vj. 27 812) Tsd €.

III. Sonstige Forderungen (9)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Darlehen und Vorschüsse an Mitarbeiter und Vertreter	253	476
Vorlage von für Rechnung ausländischer Gesellschaften regulierten Schäden	1 224	1 389
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	6 716	4 590
Steuererstattungsansprüche	6 244	9 186
Rückständige Zinsen und Mieten	198	83
Übrige sonstige Forderungen	12 152	12 968
Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	118 603	135 933
GESAMT	145 390	164 625

Die übrigen sonstigen Forderungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 304 (Vj. 340) Tsd €.

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

I. Sachanlagen und Vorräte (10)

Langlebige Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich zulässigen Sätzen um 703 (Vj. 636) Tsd € abgeschrieben. Für mittelwertige Wirtschaftsgüter wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Dabei wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von 266 Tsd € vorgenommen.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (11)

Hier ist das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen mit 507 (Vj. 572) Tsd € ausgewiesen. Wegen Kündigung im Berichtsjahr ist das Disagio aus den begebenen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 168 Tsd € nur im Vorjahreswert enthalten.

F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG (12)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 4 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 17 360 (Vj. 19 710) Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände in Höhe von 11 677 (Vj. 13 993) Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 5 683 (Vj. 5 717) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital (13)

Die ausstehende Einlage in Höhe von 53 660 Tsd € wurde im Berichtsjahr eingefordert. Die Zahlung durch die W&W AG erfolgte am 20. Juli 2015.

a) GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 109 312 Tsd € und ist in 4 270 000 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt.

II. Kapitalrücklage (14)

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

III. Gewinnrücklagen (15)

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB wurden im Jahr 2010 aus der Auflösung von Rückstellungen 1 674 Tsd € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN (16)

Am 14. Juli 2005 hat die Württembergische Versicherung AG fest- und variabel verzinsliche nachrangige Schuldverschreibungen ohne Endfälligkeit mit Schuldnerkündigungsrecht nach zehn Jahren im Gesamtnennbetrag von 60 Mio € begeben. Die Schuldverschreibungen haben eine Stückelung von je 1 000 €, die kleinste übertragbare Einheit beträgt 50 000 €.

Vom Begebungstag bis zum 27. Juli 2015 werden die Schuldverschreibungen jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung werden die Schuldverschreibungen vom 27. Juli 2015 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz, basierend auf dem Euribor für Dreimonats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 3 %, verzinst. Die Emittentin hat das Recht, Zinsen aufzuschieben für den Fall, dass auf der jährlichen Hauptversammlung der Emittentin unmittelbar vor diesem Zinszahlungstag für keine Aktiengattung der Emittentin eine Dividende festgesetzt wurde und

- a) die Emittentin nach den Regeln eines Gewinnabführungsvertrags keinen Gewinn abgeführt und keine freiwilligen Rücklagen gebildet hat,
- b) die Emittentin keinen Jahresüberschuss im Sinne des Handelsgesetzbuchs ausgewiesen hat.

Aufgeschobene Zinsen sind kumulativ.

Zum 27. Juli 2015 wurde die nachrangige Schuldverschreibung ordnungsgemäß gekündigt und zurückgezahlt.

Am 7. Juli 2010 wurde ein weiteres nachrangiges festverzinsliches Schuldscheindarlehen über 30 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren begeben. Das Darlehen wird bezogen auf den Nennbetrag mit jährlich 5,869 % verzinst.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (17)

Die Angaben zu diesen Rückstellungen sind im Anhang unter „Einzelangaben Passiva“ dargestellt.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

II. Sonstige Rückstellungen (18)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Altersteilzeit	7 346	8 121
Restrukturierungsmaßnahmen	5 302	2 812
Aufwendungen für den Jahresabschluss	646	861
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	9 377	9 258
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	14 074	14 366
Gewinnanteile und Wettbewerbsvergütungen	11 955	14 581
Aufwendungen für Herstellungsaufwendungen am Grundbesitz	47	114
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	143	591
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen und Handelsvertreter-Ausgleichsverpflichtungen	2 867	2 966
Rechtliche Risiken	20	235
Zinsaufwand nach § 233 a AO	188	237
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	3 251	7 343
GESAMT	55 216	61 485

Die Rückstellung für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie den Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Position Altersteilzeit ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	19 023	22 114
Davon mit dem Deckungskapital der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig ¹	11 677	13 993
ANSATZ	7 346	8 121

¹ Der Zeitwert des Deckungskapitals entspricht den Anschaffungskosten.

Der Gesamtbuchwert der zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verpfändeten Rückdeckungsversicherungen beträgt 17,4 (Vj. 19,7) Mio €.

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (19):

1. VERSICHERUNGSNEHMERN

Hier weisen wir unter anderem Vorauszahlungen für neu beantragte Verträge und spätere Beitragsfälligkeiten aus.

2. VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern belaufen sich auf 31 446 (Vj. 33 686) Tsd €.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (20)

in Tsd €	31.12.2015	31.12.2014
Steuern	17 520	18 313
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	254	138
Führungsfremdgeschäft	309	345
Verbindlichkeiten aus Lastschriftinzug	—	19
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	37 114	22 395
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84 464	92 084
GESAMT	139 661	133 294

Im Geschäftsjahr wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 471 (Vj. 481) Tsd € abgegrenzt und in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst.

RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 279 (Vj. 266) Tsd €. Sie betreffen den Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“.

G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (21)

Von dem ausgewiesenen Betrag entfallen u. a. 1 (Vj. 3) Tsd € auf das Disagio bei Namensschuldverschreibungen und — (Vj. 12) Tsd € auf im Voraus empfangene Zinsen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (22)

Die Beiträge sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt. Die gebuchten inländischen Bruttobeiträge betragen 1 638 259 (Vj. 1 579 834) Tsd €. Die Beiträge des indirekten Geschäfts betragen 3 (Vj. 601) Tsd €. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge ist im Anhang unter „Anlage zum Anhang“ aufgeführt.

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (23)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitrags-Deckungsrückstellungen nach Abzug der anteiligen Kosten der Vermögensverwaltung sowie des Rückversicherers ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ gemäß § 51 RechVersV dargestellt.

b) VERÄNDERUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (24)

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben sich aufgrund ihrer Ungewissheit Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung in Höhe von 115 762 (Vj. 80 604) Tsd €.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (25)

Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung“ dargestellt. Die Abschlussaufwendungen betragen 139 200 (Vj. 137 914) Tsd €, die Verwaltungsaufwendungen 303 738 (Vj. 292 248) Tsd €.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Erträge aus Kapitalanlagen

c) ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN (26)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 28 (Vj. 133) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (27)

in Tsd €	2015	2014
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	427	19
Anteile an verbundenen Unternehmen	273	4
Beteiligungen	4 958	16 571
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹	5 105	5 870
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	4 439	—
Einlagen bei Kreditinstituten	—	10
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 783	4 780
GESAMT	18 985	27 254

¹ Davon Währungskursgewinne 64 (Vj. 1 300) Tsd €.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen**b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN (28)**

Diese Position enthält außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB in Höhe von 2 757 (Vj. 2 072) Tsd €, von denen auf Beteiligungen 2 757 (Vj. 2 001) Tsd € und auf Grundstücke — (Vj. 71) Tsd € entfallen. Die Währungskursverluste betragen 156 (Vj. 112) Tsd €.

c) VERLUSTE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (29)

in Tsd €	2015	2014
Verbundene Unternehmen	—	2
Beteiligungen	4 626	1 347
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	14 849	3 011
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ¹	1 033	2 778
GESAMT	20 508	7 138

¹ Davon Währungskursverluste 119 (Vj. 9) Tsd €.

4. Sonstige Erträge (30)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Provisionen aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen 13 962 (Vj. 12 226) Tsd €, sonstige Kostenerstattungen (Betriebsführungsaufgaben u. a.) 153 197 (Vj. 156 908) Tsd €, Währungskursgewinne 20 127 (Vj. 17 313) Tsd €, Erträge aus Altersversorgung 16 823 (Vj. 13 628) Tsd €, Erträge aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen 3 188 (Vj. 2 442) Tsd €.

5. Sonstige Aufwendungen (31)

ALS WESENTLICHE POSTEN FALLEN AN:

in Tsd €	2015	2014
Provisionsabgaben, Wettbewerbsvergütungen und Vertriebskosten aus Vermittlungen von Versicherungen und Bausparverträgen für andere Unternehmen	23 169	21 483
Kosten sonstiger Dienstleistungen (z. B. Betriebsführungsaufgaben)	151 696	155 493
Zinsaufwand aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	392	538
Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	51 291	27 448
Währungskursverluste	19 424	16 943
Zinsen auf die nachrangigen Verbindlichkeiten	3 713	4 913
Aufwendungen für Altersversorgung	11 504	12 030
Sonstige Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen:		
Jahresabschlusskosten	1 282	1 386
Beiträge an Fachverbände, an die Industrie- und Handelskammern und Versicherungsaufsichtsgebühren	1 667	1 569
Kosten für die Rechts- und Steuerberatung	484	468
Projekte	4 267	3 075

Außerdem ist in den sonstigen Aufwendungen ein Sonderzuschuss an die Pensionskasse der Württembergische VVaG (WürttPK) in Höhe von 20 000 Tsd € enthalten. Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 325 (Vj. 351) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Außerordentliche Aufwendungen (32)

Aufgrund der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG werden folgende Beträge für die Württembergische Versicherung AG betreffenden Mitarbeiter im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen:

in Tsd €	2015	2014
Aus Dienstleistungsverrechnung weiterbelastete Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen (1/15-Aufwand)	3 568	3 568

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (33)

Die Steuerposition in Höhe von 453 (Vj. – 10 159) Tsd € enthält neben ausländischen Ertrag- und Quellensteuern von 780 Tsd € einen steuerlichen Ertrag von 327 Tsd € aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens.

Sonstige Pflichtangaben

MANDATE

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 bis 4 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Tsd €	2015	2014
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	253 550	245 233
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 259	35 985
Löhne und Gehälter	176 810	177 435
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	33 420	34 543
Aufwendungen für Altersversorgung	11 701	17 577
GESAMT	510 740	510 773

ARBEITNEHMER

Anzahl ¹	2015	2014
Innendienst	2 347	2 366
Außendienst	920	994
Gewerbliche	—	—
Auszubildende	147	180
GESAMT	3 414	3 540

¹ Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, DES VORSTANDS UND FRÜHEREN VORSTANDS SOWIE DIESEN PERSONENGRUPPEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 248 (Vj. 238) Tsd €, die der Vorstandsmitglieder 1 077 (Vj. 1 069) Tsd €. Frühere Vorstandsmitglieder bezogen 1 173 Tsd €. Für frühere Vorstände bestanden im Geschäftsjahr Pensionsverpflichtungen in Höhe von 17 737 (Vj. 17 338) Tsd €. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestanden am Bilanzstichtag keine Kreditforderungen. Gegenüber einem Mitglied des Aufsichtsrats bestanden Darlehensforderungen von 55 Tsd € mit einem Zinssatz von 1,63 bzw. 1,88 %; getilgt wurden im Berichtsjahr 3 Tsd €.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

AUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Angaben des W&W-Konzernabschlusses enthalten.

HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Als Mitglied des Vereins Verkehrshilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Kommanditanteile belaufen sich am Bilanzstichtag auf 64 821 Tsd €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 53,0 (Vj. 15,3) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Ein Haftungsverhältnis besteht außerdem im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen, Württembergische Versicherung AG oder Württembergische Lebensversicherung AG, eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen VVaG (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Württembergische Versicherung AG in Höhe von 439 579 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der alten HGB-Berechnung und der neuen Berechnung gemäß BilMoG (mit Zins 5,25 %) ergibt, betrug zum 1. Januar 2010 58 395 Tsd €. Dieser Wert wird seither jährlich in Höhe von einem Fünftel den Pensionsrückstellungen bei der W&W AG zugeführt. Somit besteht zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von 35 037 Tsd €.

Aus der Verpfändung von Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionsverpflichtungen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 48,8 (47,6) Mio €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Immobilien-Leasingverträgen betragen zurzeit circa 73 Tsd € pro Monat. Darüber hinaus bestehen noch geringfügige Verpflichtungen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für Sachanlagen.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden 2016 Aufwendungen in Höhe von 140,5 Mio € erwartet.

Im Rahmen des Verkaufs der Württembergische U.K. Limited im Jahr 2008 sind wir finanzielle Verpflichtungen in einem geschäftsüblichen Umfang eingegangen.

Die Württembergische Versicherung AG stellt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank hinsichtlich der Haftung aus fehlerhaften Produktdarstellungen der WV-Produkte auf der Online-Plattform der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank frei.

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1,23 Mio € je Schadenfall bzw. 1,85 Mio € pro Jahr.

Im Rahmen der Kraftfahrt-Treue-Aktion 2016 erhielten langjährige Kraftfahrt-Kunden im Jahr 2015 persönliche Gutscheine über jeweils 100 € Selbstbehalt-Reduktion für Teil- und Vollkasko-Schäden, die zwischen dem 1. Januar 2016 und dem 31. Dezember 2016 entstehen werden. Der Versand von 226 415 Gutscheinen entspricht einer finanziellen Verpflichtung von 22,6 Mio €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die W&W AG, Stuttgart, hat uns mitgeteilt, dass sie Alleinaktionärin unserer Gesellschaft ist.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart, in deren Konzernabschlüsse unsere Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Damit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB vor.

Zu den im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zählen insbesondere das Verbot der Bildung einer Schwankungsrückstellung sowie der Ansatz bestimmter Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert, während das HGB einheitlich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten vorsieht. Die Zeitwertbewertung für die Finanzanlagen in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist dabei grundsätzlich erfolgsneutral.

Stuttgart, den 10. Februar 2016

Der Vorstand



Norbert Heinen



Franz Bergmüller



Dr. Michael Gutjahr



Dirk Hendrik Lehner



Dr. Susanne Pauser



Jens Wieland

Einzelangaben Aktiva

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

	BILANZ- WERTE 2014	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN ¹	ABSCHREI- BUNGEN ¹	BILANZ- WERTE 2015
<i>in Tsd €</i>							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31	—	—	—	—	12	19
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88 493	—	—	77	47	2 054	86 409
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	158 701	10 002	—	581	3 730	—	171 852
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30 000	—	—	—	—	899	29 101
3. Beteiligungen	129 385	42 969	—	17 846	1 020	2 757	152 771
4. SUMME B.II.	318 086	52 971	—	18 427	4 750	3 656	353 724
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	742 897	263 311	—	88 206	—	19 800	898 202
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	367 008	174 437	—	214 117	62	4 943	322 447
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	15 400	40 609	—	2 975	—	—	53 034
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	369 924	30 000	—	90 000	69	45	309 948
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	304 015	41	—	639	—	—	303 417
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) Übrige Ausleihungen	22 004	1	—	—	—	—	22 005
5. Einlagen bei Kreditinstituten	196 241	—	—	59 256	818	759	137 044
6. Andere Kapitalanlagen	3 002	—	—	—	—	—	3 002
7. SUMME B.III.	2 020 491	508 399	—	455 193	949	25 547	2 049 099
GESAMT	2 427 101	561 370	—	473 697	5 746	31 269	2 489 251

1 Im „Sonstigen Ergebnis“ sind Zuschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 819 Tsd € sowie Abschreibungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 759 Tsd € enthalten.

Einzelangaben Passiva

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ¹

	BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE		SCHWANKUNGRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	181 051	166 384	—	—	200 756	185 486
Haftpflichtversicherung	477 567	486 048	63 881	58 499	570 102	573 897
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 046 813	1 042 492	107 657	80 847	1 171 088	1 139 868
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	48 096	45 618	66 326	47 296	124 943	102 872
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	69 852	43 053	13 422	23 696	90 808	74 099
Verbundene Hausratversicherung	15 474	15 923	—	—	29 836	30 420
Verbundene Gebäudeversicherung	62 590	72 340	38 745	22 109	128 355	120 234
Sonstige Sachversicherungen	67 177	73 888	48 116	46 012	135 999	140 219
	215 093	205 204	100 283	91 817	384 998	364 972
Transport- und Luftfahrtversicherung	22 884	21 939	6 031	6 234	30 465	29 638
Rechtsschutzversicherungen	154 146	151 325	13 250	10 937	180 987	175 642
Sonstige Versicherungen	43 917	52 741	6 559	6 404	51 475	60 134
GESAMT	2 189 567	2 171 751	363 987	302 034	2 714 814	2 632 509
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	61 027	72 722	—	—	61 027	72 722
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 250 594	2 244 473	363 987	302 034	2 775 841	2 705 231

¹ Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Passiva“.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung¹

	GEBUCHTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE BRUTTO-BEITRÄGE		VERDIENTE NETTO-BEITRÄGE	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	131 256	129 397	131 058	129 531	111 180	109 960
Haftpflichtversicherung	190 261	188 128	190 283	188 464	160 344	159 027
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	412 896	398 294	412 865	398 241	349 240	337 045
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	299 107	282 686	299 136	282 718	248 573	234 429
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	64 620	63 145	64 541	62 959	36 918	36 401
Verbundene Hausratversicherung	87 264	86 121	87 397	86 341	73 698	72 789
Verbundene Gebäudeversicherung	154 843	143 298	153 581	142 197	123 744	113 497
Sonstige Sachversicherungen	152 699	147 204	152 330	146 798	102 690	99 270
	459 426	439 768	457 849	438 295	337 050	321 957
Transport- und Luftfahrtversicherung	17 552	17 942	17 552	17 943	14 522	14 767
Rechtsschutzversicherungen	105 598	102 087	105 396	102 232	89 494	86 886
Sonstige Versicherungen	22 179	21 671	22 144	21 640	14 376	14 041
GESAMT	1 638 275	1 579 973	1 636 283	1 579 064	1 324 779	1 278 112
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	3	601	3	601	27	383
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 638 278	1 580 574	1 636 286	1 579 665	1 324 806	1 278 495

¹ Siehe im Anhang unter „Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung“.

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		RÜCKVERSICHERUNGS- SALDO ¹	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	59 930	63 683	44 285	46 258	- 2 892	- 2 374
Haftpflichtversicherung	67 592	116 650	64 518	63 552	- 8 742	- 2 082
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	333 649	360 664	73 238	69 828	2 729	11 360
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	226 671	207 182	61 132	57 285	- 1 973	- 3 765
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	67 642	32 490	18 460	18 036		
Verbundene Hausratversicherung	32 365	36 064	31 670	31 664		
Verbundene Gebäudeversicherung	107 068	99 208	43 447	40 381		
Sonstige Sachversicherungen	87 375	78 396	54 006	52 491		
	294 450	246 158	147 583	142 572	- 4 681	- 14 075
Transport- und Luftfahrtversicherung	11 915	12 581	6 285	6 395	- 194	- 283
Rechtsschutzversicherungen	64 262	70 440	36 614	35 346	312	1 037
Sonstige Versicherungen	10 996	11 249	9 173	8 811	- 2 618	- 697
GESAMT	1 069 465	1 088 607	442 828	430 047	- 18 059	- 10 879
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	- 4 697	- 9 994	110	115	- 2 775	- 2 646
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 064 768	1 078 613	442 938	430 162	- 20 834	- 13 525

¹ Aus Sicht der Württembergische Versicherung AG.

	VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (VOR SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)		VERÄNDERUNG DER SCHWANKUNGSRÜCK- STELLUNG UND ÄHNLICHER RÜCKSTELLUNGEN		VERSICHERUNGS- TECHNISCHES ERGEBNIS F. E. R. (NACH SCHWANKUNGS- RÜCKSTELLUNG)	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<i>in Tsd €</i>						
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	24 456	17 542	—	—	24 456	17 542
Haftpflichtversicherung	50 387	6 151	- 5 381	5 575	45 006	11 726
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10 043	- 20 266	- 26 810	- 1 222	- 16 767	- 21 488
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 351	14 429	- 19 029	- 23 580	- 9 678	- 9 151
Feuer- und Sachversicherung						
Feuerversicherung	- 13 126	4 232	10 273	- 4 320	- 2 853	- 88
Verbundene Hausratversicherung	18 012	13 619	—	—	18 012	13 619
Verbundene Gebäudeversicherung	- 3 033	2 683	- 16 636	- 22 109	- 19 669	- 19 426
Sonstige Sachversicherungen	3 732	9 385	- 2 104	- 11 695	1 628	- 2 310
	5 585	29 919	- 8 467	- 38 124	- 2 882	- 8 205
Transport- und Luftfahrtversicherung	- 885	- 1 738	202	- 63	- 683	- 1 801
Rechtsschutzversicherungen	5 000	- 2 293	- 2 313	4 375	2 687	2 082
Sonstige Versicherungen	- 745	758	- 154	- 3 389	- 899	- 2 631
GESAMT	103 192	44 502	- 61 952	- 56 428	41 240	- 11 926
2. Übernommenes Versicherungsgeschäft	1 815	7 833	—	—	1 815	7 833
3. Gesamtes Versicherungsgeschäft	105 007	52 335	- 61 952	- 56 428	43 055	- 4 093

ANLAGE ZUM ANHANG

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

in Stück	31.12.2015	31.12.2014
Unfallversicherung	711 959	717 570
Haftpflichtversicherung	1 183 823	1 184 673
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 665 500	1 645 061
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 190 029	1 172 498
Feuer- und Sachversicherung		
Feuerversicherung	169 433	165 838
Verbundene Hausratversicherung	741 162	747 586
Verbundene Gebäudeversicherung	457 324	459 534
Sonstige Sachversicherungen	903 633	887 784
	2 271 552	2 260 742
Transport- und Luftfahrtversicherung	24 011	23 474
Rechtsschutzversicherungen	682 725	674 958
Sonstige Versicherungen	689 434	683 509
GESAMT	8 419 033	8 362 485

ANTEILSBESITZLISTE

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	ANTEIL AM KAPITAL DIREKT	ANTEIL AM KAPITAL INDIREKT	WÄHRUNG	BILANZ- STICHTAG	EIGENKAPITAL ¹	ERGEBNIS NACH STEUERN ¹
	in %	in %			in €	in €
Deutschland						
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2015	2 354 327	363 292
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2015	309 944	- 21 788
Nord-Deutsche AG Versicherungs- Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100,00		€	31.12.2015	10 213 115	- 174 783
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00		€	31.12.2014	34 793	0
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2015	99 801 751	2 000 374
Württembergische KÖ 43 GmbH, Stuttgart	0,00	94,00	€	31.12.2015	23 424 991	1 128 526
Württembergische Rechtsschutz Schaden- Service-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2015	99 242	22 548
Württembergische Vertriebsservice GmbH für Makler und freie Vermittler, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2015	74 481	-
WürttVers. Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2015	10 025 000	-
Frankreich						
Württembergische France Immobilière SARL, Straßburg	0,00	100,00	€	30.09.2015	15 613 850	1 875 592
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00		€	30.09.2015	46 622 571	1 856 765
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	22,39		US\$	31.12.2014	23 314 000	477 000
Österreich						
G6 Zeta Einrichtungs- und Verwertungs GmbH & Co OG, Wien	0,00	99,90	€	Neuinvest- ment 22.05.2015		

¹ Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

² Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Stratmann
Wirtschaftsprüfer



Wehrle
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat der Württembergische Versicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, bis zum 30. Juni 2017 die Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von mindestens 25 % zu erreichen. Derzeit sind drei Frauen im Aufsichtsrat vertreten.

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden drei Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss und der Vermittlungsausschuss. Sie bereiteten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus waren Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichteten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung.

Im Jahr 2015 fanden seitens des Prüfungsausschusses insgesamt zwei Sitzungen und eine Telefonkonferenz statt. Der Personalausschuss trat zu zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Für die Durchführung der Abhaltung einer Sitzung des Vermittlungsausschusses bestand kein Anlass. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat hat die Aufgaben des Prüfungsausschusses mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf sich übertragen und beschlossen, auf den Prüfungsausschuss künftig zu verzichten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands wurden daher angepasst.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand besprach mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie mit dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten. Dem Prüfungsausschuss wurden zudem die Strategische Asset Allocation, die Kapitalanlagerichtlinien, die Änderungen diverser Interner Richtlinien sowie die Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2015 zur Zustimmung bzw. zur Entscheidung vorgelegt. Der Vorstand informierte den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von zwei Umlaufbeschlüssen mit den Themen Nachranganleihe und Frauenquote auseinander.

Einen Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Versicherung AG bildete in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit dem Wachstumsprogramm „W&W@2020“, das dem Strategie-Programm „W&W 2015“ nachfolgte. Der Aufsichtsrat hat sich mit den wesentlichen Handlungsfeldern, u. a. mit Digitalisierungsmaßnahmen, beschäftigt. Gegenstand der Aufsichtsratstätigkeiten war zudem die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versicherung zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und verändertes Kundenverhalten standen dabei im Fokus der Erörterung.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden die Entwicklung der Bewertungsreserven sowie die Risikotragfähigkeit eingehend erörtert. In diesem Zusammenhang informierte der Vorstand eingehend über die Vorbereitungen zu Solvency II und die Eigenkapitalplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat eingehend die operative Planung 2016 und die weitere Mittelfristplanung im Hinblick auf das Wachstumsprogramm „W&W@2020“.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit zentralen Fragen der Corporate Governance und setzte sich eingehend mit der Frauenquote im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander. Den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter nahm der Aufsichtsrat zur Kenntnis.

Im Zuge der Ende 2014 angestoßenen Effizienzprüfung zur Aufsichtsratstätigkeit befasste sich der Aufsichtsrat Anfang 2015 umfassend mit deren Ergebnissen.

Weiterhin erstreckte sich die Berichterstattung des Vorstands auf aktuelle Personalthemen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG zu erteilenden Berichten überein.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus stand die Prüfungsgesellschaft für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2016 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 23. März 2016 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Vorstand ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2015 zu folgenden Veränderungen gekommen:

Mit Ablauf des 31. Mai 2015 ist Herr Dr. Wolfgang Breuer aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Breuer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26. März 2015 die Bestellung von Herrn Franz Bergmüller zum Mitglied des Vorstands für den Zeitraum vom 1. August 2015 bis zum Ablauf des 31. Juli 2020 erörtert und beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat in einer außerordentlichen Sitzung am 13. Mai 2015 die Bestellung von Frau Dr. Susanne Pauser und von Herrn Dirk Hendrik Lehner jeweils für den Zeitraum vom 1. Juni 2015 bis zum Ablauf des 31. Mai 2018 jeweils zum Mitglied des Vorstands erörtert und beschlossen. Frau Dr. Pauser wurde als Arbeitsdirektorin der Gesellschaft bestellt.

Im Zuge dieser Vorstandsänderungen erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmungen zur Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Juni 2015 sowie mit Wirkung zum 1. August 2015. Eine weitere Zustimmung zur redaktionellen Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands wurde mit Wirkung zum 10. Dezember 2015 erteilt.

Im Aufsichtsrat kam es im Geschäftsjahr 2015 zu keinen personellen Veränderungen.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte gab es im Jahr 2015 nicht.

Das vergangene Jahr 2015 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 23. März 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender

Glossar

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (AUCH: VERWALTUNGSKOSTEN)

Diese beinhalten Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Diese Aufwendungen umfassen sämtliche Versicherungsleistungen, bereits bezahlte, aber auch zurückgestellte. Sie enthalten nicht nur Leistungen für Fälle, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, sondern auch das Ergebnis aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

BEITRAGSEINNAHMEN

- Brutto: vor Abzug der Rückversicherung.
- Netto: nach Abzug der Rückversicherung.
- Für eigene Rechnung (f. e. R.): nach Abzug der Rückversicherung.
- Gebuchte Beitragseinnahmen: Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres.
- Verdiente Beitragseinnahmen: Anteile der gebuchten Beitragseinnahmen, die auf den Versicherungsschutz des Geschäftsjahres entfallen.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Hier handelt es sich um Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind.

BRUTTO/NETTO

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherungsanteile (→ Rückversicherung, → Eigenbehalt).

COMBINED RATIO (ENGLISCH FÜR KOMBINIERTER SCHADEN-/ KOSTENQUOTE)

Sie bezeichnet das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG (AUCH: DECKUNGSKAPITAL)

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

EIGENBEHALT (AUCH: SELBSTBEHALT)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben wird, sondern den der Erstversicherer selbst – für eigene Rechnung (f. e. R.) – trägt.

ERSTVERSICHERUNG

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

EXTENDED COVERAGE

Diese Sachversicherung – auch „EC-Versicherung“ – bietet eine erweiterte Deckung, indem zusätzliche Gefahren zur Feuerversicherung, wie zum Beispiel Streik, Aussperrung, Leitungswasser, Sturm und Überschwemmung, eingeschlossen sind.

INDIREKTES GESCHÄFT

Das von einem Versicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommene Geschäft.

JAHRESBESTANDSBEITRAG

Der Jahresbestandsbeitrag beinhaltet den (Jahres-)Beitrag des Versicherungsbestandes (neue und bestehende Verträge) zum Stichtag.

KAPITALANLAGEN

Die Versicherer haben das zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angesammelte Vermögen nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher, rentabel und liquide anzulegen. Sie sind dabei zu einer angemessenen Mischung und Streuung der Anlagen verpflichtet.

KOSTENQUOTE

Darunter versteht man den prozentualen Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

NETTO-VERTRIEBSLEISTUNG

Die Netto-Vertriebsleistung beinhaltet das am Jahresbestandsbeitrag gemessene Neugeschäft inklusive Ersatzgeschäft und Umdeckung abzüglich Storno.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (AUCH: SCHADENRÜCKSTELLUNG)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind (Spätschadenrückstellung).

RÜCKVERSICHERUNG

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

SCHADENAUFWAND

Zahlungen und Rückstellungen für angefallene Schäden einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung.

SCHADENBEDARF

Der Schadenbedarf ist der durchschnittliche Schadenaufwand pro Risiko innerhalb eines Jahres. Den Begriff Schadenbedarf findet man in der Beitragskalkulation wieder.

SCHADENDURCHSCHNITT

Der Schadendurchschnitt ist der durchschnittliche Schadenaufwand (gezahlt und zurückgestellt) pro Schadenfall.

SCHADENHÄUFIGKEIT

Die Schadenhäufigkeit wird in Promille gemessen. Die Schadenhäufigkeit erfasst, wie viele Schäden in einem Jahr auf tausend versicherte Risiken kommen.

SCHADENQUOTE

Sie ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an den verdienten Beiträgen.

SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Sie wird nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden berechnet.

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (AUCH: DIREKTES GESCHÄFT)

Damit bezeichnet man das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Geschäft. Bietet der Erstversicherer aufgrund eines Vertrages einer anderen Versicherungsgesellschaft Deckung, so hat er als Zessionar dieses Geschäft als in Rückdeckung übernommenes Geschäft oder indirektes Geschäft auszuweisen.

SELBSTBEHALT/SELBSTBEHALTQUOTE

Dies ist der Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben und vom Erstversicherer voll getragen wird. Die Selbstbehaltquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung zu den Brutto-Beitragseinnahmen.

SOLVABILITÄT

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung einer Gesellschaft mit Eigenmitteln. Nach § 53 c des VAG a. F. (Versicherungsvertragsgesetz) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge freie, unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Solvabilitätsspanne bemisst sich nach dem gesamten Geschäftsumfang und wird aus den jährlichen Beiträgen und dem durchschnittlichen Schadenaufwand abgeleitet.

STRESSTEST

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – wie zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

UNTERVERSICHERUNG

Die Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen. Dies führt, auch bei Teilschäden, zu entsprechenden Entschädigungskürzungen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Dies ist das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft, im Wesentlichen Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge.

WERTORIENTIERTE NETTOVERTRIEBSLEISTUNG (WON)

Hier wird das Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandsstornos jeweils nach Jahresbestandsbeitrag der einzelnen Versicherungssparten mit einem Faktor gewichtet.

ZEDENT

Erstversicherer, Partner eines Rückversicherungsvertrages im übernommenen (indirekten) Geschäft.

ZEICHNUNGSPOLITIK

Von der Unternehmensleitung festgelegte Grundsätze, nach denen Risiken zu bestimmten Beiträgen und Bedingungen übernommen werden.

IMPRESSUM UND KONTAKT

HERAUSGEBER

WÜRTTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

70163 Stuttgart

Telefon 0711 662-0

www.wuerttembergische.de

SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

GESAMTHERSTELLUNG

W&W Service GmbH, Stuttgart

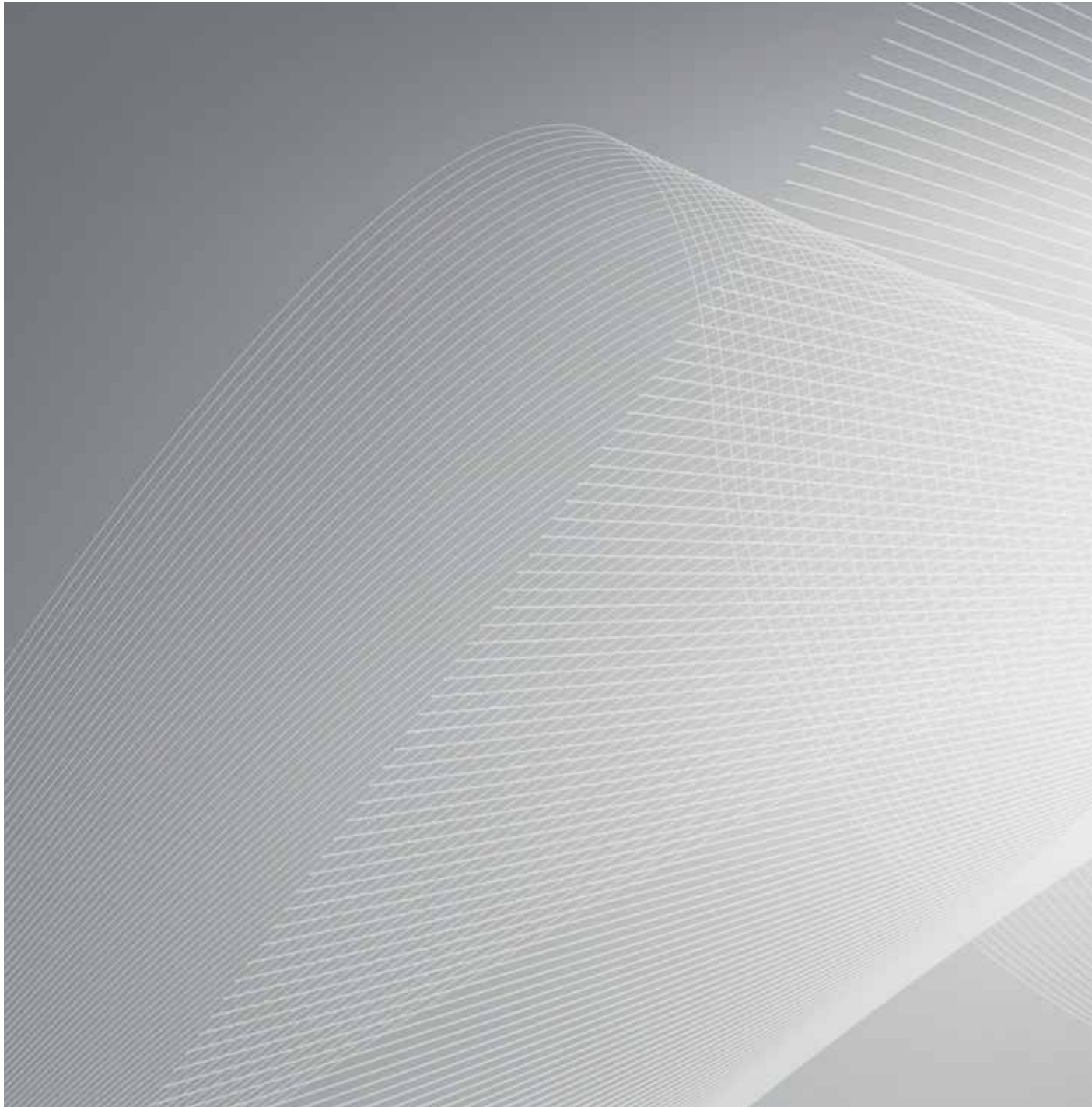
INVESTOR RELATIONS

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/publikationen zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52



württembergische

Der Fels in der Brandung.